

Österreich-Ungarn.

Bien. Gestern vormittag wurden die beiden Ritter präsidenten des Abgeordnetenhauses, Ritter v. Abrahamowicz und Dr. Kamarz von St. Maierstätten dem Kaiser in Audienz empfangen. Ritter v. Abrahamowicz bezeichnete als Zweck der Audienz, daß das Präsidium am Schluß einer leider unerträglichen Tagung erschienen sei, um St. Maierstätten die Gefühle der Loyalität und Ergebenheit zu unterbreiten. Se. Majestät der Kaiser sprach dem Präsidium seine Anerkennung für die seite, ruhige und ausdauernde Leitung des Hauses sowie sein zielles Bezwirken darüber aus, daß die Session so fruchtlos verlaufen sei, obwohl für das wirtschaftliche und soziale Wohl der Bevölkerung soviel zu thun gewesen war. Se. Majestät empfing den Kaiser die Ömänner und die Mehrheit bildenden parlamentarischen Klubs, welche St. Maierstätten Loyalitätsbekundungen der einzelnen Parteien überbrachten. Der Kaiser sprach seinen Dank aus und betonte auch bei dieser Gelegenheit, daß es notwendig sei, Ruhe und Frieden in Südmähren wiederherzustellen.

— Wie das „Vaterland“ meldet, hat die Rechte des Abgeordnetenhauses beschlossen, ihre parlamentarische Kommission in Vermauerung zu erklären und sie zu beauftragen, die meisten politischen Vorgänge zu verfolgen und dazu gemäß den Prinzipien der Rechten Stellung zu nehmen.

Sabda-Pest. Die vorerstige Interpellation des Abgeordneten Ratay von der ungarischen Unruhen war von dem öffentlichen Betrachten getragen, das Verbot der deutschen Vorstellungen herabzuführen. Dieses Verbot findet von zuständiger Seite die schroffe Zurückweisung. Zweifellos wird der Minister des Innern die Interpellation Ratay dahin beantworten, daß das deutsche Schauspiel wie bisher auch weiterhin eine freie Szene in ganz Ungarn finden und sich ungestört werden erhalten kann. Ubrigens verwahrt sich gestern sogar der konservative „Pest-Pest-Hirlay“ dagegen, daß die letzten Kundgebungen etwa als Zeichen des Deutschenhauses gedeutet werden. Und der „Pest-Pest-Lloyd“ schreibt: Es ist also gelungen, die deutschen Aufführungen aus dem Volkstheater herauszuhören! Wir schauen uns vor allen gebildeten Leuten, vor Freunden und Feinden, und darum lieben wir, was sich uns auch seit zwei Tagen auf die Lippen drängt, aus Angst vor die Reaktion der Szene, in der wir schreiben, unausgesprochen. Allein was nicht es da noch zu verschweigen, nachdem der Staudal sich selber mit allen Gedanken in die Welt hinausgeläutet hat, und was gibt es noch zu beschönigen, da der „Stadtmusik“ heute durch einen ausgewiesenen Landesvater im Abgeordnetenhaus verpfuskt wurde? Der Abgeordnete Ratay, der nicht nur Mitglied der äußersten Linken ist, sondern, wie man ans glaubwürdig versteht, auch Drama gedichtet hat, versucht heute in Form einer Interpellation ein für jetzt und alle Zukunft lautendes Ausweisungsdecreto gegen alle deutschen Theatervorstellungen, obgleich man seinen sollte, daß er seinen Kollegen (!) Goethe und Schiller gegenüber immerhin ein dienliches proklamative Toleranz hätte über lassen können. Der Waznitz droht somit ansteckend zu werden, und da wäre es krasse Unbillvergehenheit, mit dem verdammt ungern Urteil zurückzuhalten, das aus der Entzündung aller ernsten und bekanntesten Patrioten heraus nach Ausdruck ringt. Indem mir dies konstatuiert, glauben wir, der öffentlichen Meinung des uns innig befreundeten Deutschen Reiches den milderen Umtakt dargelegt zu haben...

Frankreich.

—¹ Paris. Nach dem „Gaulois“ ist es wahrscheinlich, daß der Präsident Faure auf seiner Reise nach Russland auch seine unverhohlene Tochter, Fr. Lucie Faure, mitnimmt. Dieser Kindheit sollen bereits Sonderungen am St. Petersburger Hof stattgefunden haben und die Zarin habe erklärt, daß sie Fr. Faure gesegnet habe. Die Reise ihres Sohnes, des Präsidenten, mit Veranlassung bei sich zu leben gedenke“. Hieraus wird geschlossen, daß der Sohn einen privaten Charakter tragen wird. Nach einer der „Vol. Carr.“ zugehenden Meldung wird Präsident Faure der seine bevorzugte Reise nach Russland die Überfahrt nach Kronstadt an Bord des Panzerhäufers „Duguay-de-Rame“ machen, welches von drei gepanzerten Kreuzern der Nord-Expedition besetzt sein wird. Der Nord-Ostsee-Kanal wird hierbei nicht berücksichtigt.

Der Präsident besuchte am Mittwoch das Spital der Dames françaises in Autel, das ein Asyl für Krankenwärtinnen und gleichzeitig das erste Institut dieser Art in Frankreich ist. Die übrigen jüdischen Länder sind wie in so vielen Dingen auch in dieser Hinsicht Frankreich voraus. — Nachmittags eröffnete der Präsident die Gartenbauausstellung, die alljährlich auf der Terrasse des Tuilleriesgartens stattfindet.

Der Budgetplan des Ministeriums des Auswärtigen für 1898 enthält bei Kapitel 18: „Geheim-

Wußt von André Wormier, dem glücklichen Komponisten der beliebten Pantomime „L'Enfant prodigue“, am Opernball aufzufinden. Das Textbuch singt nicht von sehr fröhlicher Phantasie; denn das Hauptstück fällt auf die Darstellung eines Ballettenseans in der Pariser Oper zur Zeit des Dreiecks. Der von der ersten Tänzerin Maria vorzüglich gegebene „Sturm“ wird im ersten Akt von dem berühmten Pfeifer in der Tochter eine Gemüthshändlerin auf dem Pont-Neuf entdeckt. Pfeifer läßt ihren Gesellen ins Militär eilen und engagiert das talentvolle Mädchen für die Oper. Während eines Grammophons der Tänzerinnen bricht der aus dem Dienst entlassene in das Tanzlokal ein und holt sich seine Braut zurück, die ihm treu geblieben ist und ihm willig folgt. Am meisten Erfolg errang die Präsentation der Tänzerinnen und innerhalb derselben die der jungen Kloster. Die kleinen Damen des Balletts waren dafür ausgewählt worden und spielten in deßliger Weise die Rolle von zehn bis zwölfjährigen Mädchen. Die Muße Wormiers sprach im ganzen weniger an als im „Enfant prodigue“. Im Jahrmarkt des ersten Aktes ist die Muße zu jahrmärschig, und im zweiten Alte gelangt der Komponist über dem Bettelreden, die Muße des ausgehenden 18. Jahrhunderts nachzuwählen, nicht dazu, seine eigene Individualität zu entzweiteln, von der die frühere Eigentum eines nicht angemessenen Begriff gegeben hatte. Im ganzen fand das neue Ballett, von dem mehrere Nummern wiederholt werden mußten, trotzdem als ein Erfolg bezeichnet werden.

— Aus London wird der „Pest. Alg.“ berichtet: Die Versteigerung der Gemälde-Sammlung, die Sir John Nelder in seinem Haus Kensington Street und in seinem Landsitz Frosts Cray Place angelegt hatte, darf als Beweis dafür gelten, daß unter den englischen Malern Turner noch immer den höchsten Platz einnimmt. Im ganzen wurden 115 Gemälde auf den Markt gebracht, die erzielten eine Gesamtkasse von 75.916 £. St. G. aber vier Gemälde von Turner allein brachten 28.900 £. G. Ein drittes Gemälde von Millais, ebenfalls aus seinem

fonds² eine Vermehrung von 200.000 £. G. sodass der hierfür aufgelegte Posten von 800.000 £. G. auf eine Million stieg. Beim letzten Budget waren bei diesem Kapitel 200.000 £. G. gestrichen worden. Der Minister des Ausschusses hat demgegenüber jedoch erklärt, daß die Summe wieder eingesetzt werden soll, wenn nicht für 1898 bedeutsame Unannehmlichkeiten eintreten sollen, die sich besonders in einer Schädigung der Aktionsfreiheit des Ministeriums geltend machen dürfen. Das Justizbudget zeigt eine Erhöhung von 67.000 £. G. für die Errichtung von 7 Gerichten. Se. Majestät der Kaiser sprach dem Präsidium seine Anerkennung für die seite, ruhige und ausdauernde Leitung des Hauses sowie sein zielles Bezwirken darüber aus, daß die Session so fruchtlos verlaufen sei, obwohl für das wirtschaftliche und soziale Wohl der Bevölkerung soviel zu thun gewesen war. Se. Majestät verabschiedete das Präsidium in allergrößter Weise.

— Die griechische Gesandtschaft in Paris publizierte eine Note folgenden Wortlauts: „Da den letzten Tagen sind falsche Nachrichten über die Lage in Griechenland im Umlauf. Die öffentliche Ordnung wird als durch antikönigliche Manifestationen und durch Differenzen zwischen der Krone und der Regierung bedroht gehalten. Diese Gerüchte entstehen der Begründung und es wäre nicht nötig, sie zu dementieren, wenn sie nicht bestimmt wären, die Sympathien der Völker und Höhe Europas für Griechenland zu erschüttern und die Thätigkeit der Regierungen zu beeinflussen, die gegenwärtig alles ausüben, um einen baldigen Friedensschluß herbeizuführen.“

— Von dem Aufstand in La Grand Combe im Kohlenberg des Gard-Departements wird gemeldet, daß gegenwärtig eine starke Erregung unter den streikenden Bergleuten herrsche, wenn auch die Ordnung nicht in der unruhigeren Weise gestört würde. Innerhalb lassen verschiedene Säle von Angestellten gegen die arbeitenden Bergleute vor, die Gewalttätigkeiten auf Folge hatten. In einer Besammlung beschlossen die Angestellten die Fortsetzung des Streiks. Jetzt sind in La Grand Combe 1200 Bergleute ohne Arbeit, sei es, daß sie entlassen wurden, sei es, daß sie die Bergwerke freiwillig verlassen.

— Der „Figaro“ macht Mitteilung über eine wichtige Veränderung, welche die Kammer betrifft, betreffend die Reorganisation der Armee. Bei Artikel 1 beantragte Andreani im Namen mehrerer Radikalisten, daß die Bezeichnung „Königliche Armee“ in „Nationalarmee“ umgedeutet werden solle. Der Antrag, welchen der Kriegsminister Pelou betrieb, wurde mit 209 gegen 18 Stimmen abgelehnt. Schließlich wurde die ganze Vorlage angenommen.

— Das italienische Kronprinzenpaar wird sich gegen die Krone dieses Monats nach London begeben, um das Königspaar bei dem aus Anlaß des hundertjährigen Regierungsjubiläums der Königin Victoria stattfindenden Festzügen zu vertreten.

— Die Offizierdeputation des 1. Hessischen Husaren-Regiments Nr. 13 wurde gestern Abend von Se. Majestät dem König im Durchein im überraschend huldvollen Weise empfangen. Der König nahm die ihm überreichte Statuette unter lebhaftem Danke entgegen. Nach dem Salutieren, welches auch die deutsche Militärmusik Major v. Jacobi, beinhaltete, sang Cécile statt, der bis gegen 11 Uhr wähnte. Die belgischen Offiziere werden hier ein vorzüglicher Weise ausgeszeichnet.

— Der König von Siam gedachte sich heute Nachmittag mit Gefolge nach dem Betteln zu begeben, um dem Pauper einen Besuch abzuhaben.

— Der „Agence Suez“ wird aus Amano von gestern gemeldet: Admiral Gencarvo hat hierzu Sizilie und Spinalonga besucht und die dort siedelnden französischen Soldaten neu polieren lassen. Diese brachten dabei dem Admiral freundliche Kundgebungen dar. Die Aufführung zeigte sich verhältnismäßig und sind im Begriff, eine Kommission zu errichten, die einen thailändisch-regelmäßigen Vertrag mit den Admiralen unterhalten soll. Die Aufführung beobachtet jedoch auf ihrem Verlangen, daß die türkischen Truppen von Kreta ausmarschiert werden. Die muselmanische Bevölkerung überredet, durch die türkische Siege in Thessalien fühner gemacht und vielleicht von Konstantinopel befürchtet, widerstreit der Autonomie und dem Abzug der türkischen Truppen. — In Kandia treten türkische Einwohner mehrere Christen als Vertretung für frühere Überläufer der Christen. Zehn Türken wurden unter dem Verdacht, die Morde verübt zu haben, verhaftet und nach Amano gebracht.

— Die Budgetkommission der Deputiertenkammer hat sich gestern konstituiert. Zum Präsidenten wurde Delombe mit 25 Stimmen gewählt. Delombe hatte auch in der letzten Budgetkommission den Vorsitz geführt.

— In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer betriebsweise der Finanzminister Cochet die Vorlage betreffend die Errichtung des Bankes der Bank von Frankreich. Er legte dar, die Aufgabe der Bank sei, dem Handel Stabilität des Währungsstocks zu sichern; sie solle nur einen Diskontsatz haben und niemanden begünstigen. Die Anhänger der Errichtung einer Staatsbank hätten noch keinen Antrag in diesem Sinne eingebaut; die Sozialisten erträumten stattdessen den Sturz aller finanziellen Institute. Beim Besetzen eines Staatsbanken führt der Finanzminister fort, würde die Politik die Künste noch und habt die Vorteile der gegenwärtigen Vorlage hervor. Nach der Rede des Finanzministers wurde die Generaldebatte geschlossen. — Des Konservativen brachte einen Antrag ein, welcher eine Erhöhung des Zollabfanges auf alle Erzeugnisse der Vereinigten Staaten von Amerika verlangt, für den Fall, daß leichtere Prohibitivsätze einführen. — Marshall Martinez Campos ist vorher berufen und wird heute hier eintreffen. Die Königin Regentin durfte ihm den Oberbefehl auf Cuba übergeben, welche Durchführung der für Cuba beschlossenen Reformen.

— Der „Gazette de France“ berichtet, gestern der Etat des Hauses v. Lord des Schatzes Balfour die Verzogung des Hauses von heute bis zum 17. d. M. Dazu brachte

gezahlte worden sind. Das erste Gemälde war „Breders“, ein Selbstbild von der Küste von Northumberland, es zeigt eine kürmische See mit einem Tauchboot, das einem Schiffsboot hilft bringt. Es wurde 1834 in der Royal Academy ausgestellt, und der am Sonnabend dafür gezahlte Preis von 7600 £. G. ist mehr als doppelt so hoch als der 1863 bei der Versteigerung der Sammlung Breders dafür gezahlt. Breders hatte das Bild unmittelbar vom Künstler erhalten. Das zweite Bild Turners „Methusalem und Noe“ gehört zu den feinsten Werken des Meisters, da es 1811 erstmals ausgestellt wurde und später in den Besitz des Sir John Swinburne kam. Es erzielte 7500 £. G. Der aus der Sammlung des Richard Hemming im Venedig Besitz übergegangene „Staatszumug“ die Übersetzung von Giovanni Bellinis Gemälde nach der Kirche des Klosters in Venedig, wurde für 7000 £. G. verkauft; das vierte im selben Jahr 1841 erstandene Gemälde Turners, eine „Anicht Benedic“, mit San Giorgio Maggiore, der Giudecca und der Maria della Salute, erzielte 3000 £. G. ebenso der vierfache Betrag der vor vierunddreißig Jahren geholten Summe. Die nächste größte Summe wurde für John Philips Gemälde „La Gloria“ gezahlt, eine spanische Totenkunst. Es wurde 1864 in Burlington House ausgestellt. Der Maler hat es als das Beste seiner Werke erklärt. Da er aus Adel stammt, ist er aus Adel geboren, ist es nicht überraschend, daß die schottische Nationalgalerie dieses Meisterwerk für 5000 £. G. ankaufte. Großes Interesse erregte die Versteigerung mehrerer Gemälde des Sir John Millais. Aus seiner vorzüchlichsten Zeit kommt das romantische Bild „Der protestierende Royalist“, es wurde 1853 gemalt und stellt einen Kanadier dar, der, im Walde versteckt, von seiner Bekloppten beobachtet wird, die ihm Nahrung abzieht; als Rebell für die Verbündeten soll Mr. Khan, die auch in Millais’ „Ein Hugenotte“ genannt ist. Dieses in der Sturmzeit des Malers entstandene Bild kam 1862 schon unter den Hammer; damals wurden 525 £. G. dafür gezahlt, am Sonnabend 2000 £. G. Ein drittes Gemälde von Millais, ebenfalls aus seinem

abgabt gestattet und die teilweise Abschaffung des Zollabfanges, nämlich der auf die logistischen Bedürfnisse gelegten, vorgeschrieben wird. Mehrere Artikel der Vorlage gelangen zur Annahme.

Belgien.

Brüssel. Es sieht sich nachdrücklich heraus, daß der unlangt in Szene gelegte englische Streitkampf über angebliche longstaatliche Grenze des Kreises einer ungeheure Überreibung einiger Verhandlungen gewesen ist, die an sich bedeutsam sind und in den vorliegenden Gewohnheiten einer völlig unzureichenden Kaste ihren Ursprung haben, für die aber die longstaatlichen Behörden in keiner Weise verantwortlich gemacht werden können. Da indes John Bull nichts hat ohne einen ganz bestimmten Zweck, so bleibt die Frage offen, weshalb gerade jetzt diese Frage gegen den Kongress in Szene gelegt wurde. Die englische Kriegsleitung wandelt auf den dualistischen Verhandlungen Bladen einher, die indes regelmäßiger einem Ziele zuführen, welches irgend einen Grenzabschnitt der englischen Wirtschaftsgebiete unbekannt zu werden bestimmt ist. Man weiß in England, daß die belgische Sozialdemokratie eine erbitterte Feindschaft des Kongresses ist, schon weil letztere eine persönliche Schöpfung des Königs darstellt. Die mögliche Erhöhung der Existenz des Kongressunternehmens durch Verlagerung des zwischen dieser und dem belgischen Staatswesen befindlichen Verhältnisses würde in der Richtung der intimenten Wünsche Englands liegen. Dass der Erreichung dieses Ziels die Verfolgung der belgischen Kongressfeinde mit Heimmaterial bedeutsamen Vorhaben leisten würde, liegt auf der Hand, und man wird seiner Zeit sehen, mit welchem Eifer die belgischen Genossen sich behufs Bevorzugung der Beliebtheit der englischen Wirtschaftsgesellschaften belgischerartiges ins Zeug legen werden.

— Das italienische Kronprinzenpaar wird sich gegen die Krone dieses Monats nicht unterbrochen warten, wieder aufgenommen werden. König George rückte vor einigen Tagen an Schreiber an den Zaren, in dem er dem russischen Monarchen für die direkte Intervention zur Herbeiführung der Waffenruhe seinen tiefsinnigen Dank ausdrückt und dann die Bitte knüpft, die Mächte möchten einen Frieden erwirken, durch den Griechenland keine militärischen Kräfte überzeugendes Opfer auferlegen würden.

— Der Präsident der „Agence Havas“ meldet: Der Ritterhof aus Athiopien zurückkehrenden englischen Mission ist bedeutend. König Menelik sprach den Wunsch aus, mit England nicht weniger als mit Frankreich, Italien und Ägypten, jedoch unter der Bedingung, daß diese neuen Verträge wenigstens durch die anderen Afrikaner benachbarten Mächte, d. h. durch Frankreich, Italien und die Türkei, als den Suezkanal Ägyptens, ratifiziert würden. König Menelik soll, um zu einer Lösung der gegenwärtigen Fragen, namentlich der Milizengrad und das Sudangebiet betreffenden, zu gelangen, gerne sein. Zu verlangen, daß die Integrität der österreichischen Gebiete in Afrika übernommen und daß sie bei der Abgrenzung seines Reiches vermittelnd eintreten.

— Das Kabinett wird von der „Agence Havas“ gemeldet: Der Ritterhof aus Athiopien zurückkehrenden englischen Mission ist bedeutend. König Menelik sprach den Wunsch aus, mit England nicht weniger als mit Frankreich, Italien und Ägypten, jedoch unter der Bedingung, daß diese neuen Verträge wenigstens durch die anderen Afrikaner benachbarten Mächte, d. h. durch Frankreich, Italien und die Türkei, als den Suezkanal Ägyptens, ratifiziert würden. König Menelik soll, um zu einer Lösung der gegenwärtigen Fragen, namentlich der Milizengrad und das Sudangebiet betreffenden, zu gelangen, gerne sein. Zu verlangen, daß die Integrität der österreichischen Gebiete in Afrika übernommen und daß sie bei der Abgrenzung seines Reiches vermittelnd eintreten.

Griechenland.

Athen. Wie man der „Vol. Carr.“ meldet, sind die direkten Beziehungen zwischen den Höfen von Athen und St. Petersburg, welche seit einiger Zeit unterbrochen waren, wieder aufgenommen worden. König George rückte vor einigen Tagen an Schreiber an den Zaren, in dem er den russischen Monarchen für die direkte Intervention zur Herbeiführung der Waffenruhe seinen tiefsinnigen Dank ausdrückt und dann die Bitte knüpft, die Mächte möchten einen Frieden erwirken, durch den Griechenland keine militärischen Kräfte überzeugendes Opfer auferlegen würden.

— Der Präsident der „Ethniki Hetairia“, Michael Melas, wird seine Stellung niedergelegt. Die Nachricht von der bevorstehenden Befreiung des Griechenlandes in den Kriegszug ist sehr wichtig, und zwar, weil es eine Thalassie, daß er den großen Konflikt, den er auf den Verlauf der ganzen Krise zu nehmen in der Lage war, missbraucht. Melas ist es hauptsächlich gewesen, der durch die angebliche Aufstellung der Waffenruhe seinen Frieden erreicht hat.

— Ministerpräsident Ralli hat den Vertretern der Mächte verkündet, daß die griechische Regierung, ihrer diesbezüglichen Erklärung treu bleibend, die Einführung der Autonomie auf Kreta anzunehmen und nichts thun werde, um die Kreiter zu bestreiten zur Fortsetzung des Widerstandes gegen die Einführung der Autonomie zu ermutigen.

— Die Königin und die Kronprinzessin sind zum Besuch des Kronprinzen, der seinen Namenstag feiert, vorigestern nach Imerion abgereist.

Türkei.

Konstantinopel. Gestern nachmittag hat im Pavillon Topkapi die erste Friedensverhandlungssitzung ohne Sekretäre und ohne Protokollführung stattgefunden. Die Verhandlungen werden vorläufig geheimgehalten.

— Von Muratdi ist gestern der 69. Militärsitzung abgegangen. Im ganzen wurden bisher 74 Kavallerie und 50 Infanterie aufgestellt.

— Infolge der starken Niederlage der letzten Tage ist gestern wieder auf der Verbindungslinie bei Yeniköy Provinz eine Verkehrsstörung eingetreten, deren Beendigung einige Tage in Anspruch nehmen dürfte. Die Verbindung zwischen dem Bahnhof Adrianopel und der Stadt ist unterbrochen. Der gestrige Orient-Express ist auf Wunsch der bulgarischen Eisenbahndirektion nicht abgegangen. Die Niederlagen dauern noch fort.

— Der belgischen Regierung vom 2. bis 4. August im Brüssel stattfinden wird. Auf dem Programm steht in erster Linie die Organisation und Kodifikation eines allgemeinen bibliographischen Repertoires, wie es von der Konferenz des Jahres 1895 angeregt wurde, die Errichtung desselben zu Grunde zu legenden Systemen sowie der Regeln für die Herstellung der einzelnen Titelsets. Weitere Punkte des Programms betreffen den Stand der wissenschaftlichen Bibliographie in den einzelnen Ländern und Wissenschaften und die Herausgabe von Bibliographien überwiegend in den einzelnen Ländern und Wissenschaften und die Herausgabe von Bibliographien überwiegend in den einzelnen Ländern und Wissenschaften. Da eine Reihe hervorragender Gelehrten und wissenschaftlicher Gesellschaften bereits ihre Teilnahme an dieser Konferenz erklärt haben, verleiht die letztere sehr interessant zu werden und das große Unternehmen des Instituts, einen Jettatalog der gesamten betreffenden Literatur herzustellen, wünschbar zu fordern. Die Referate, welche vor dem 1. Juli vorliegen müssen, werden ebenso wie später auch die Verhandlungen, veröffentlicht werden. Anmeldungen nimmt das Institut (Brüssel, Place du Musée) und sein Sekretariat in Wien (III. Hauptstraße 6) entgegen.

— Chemie. Unter den Grundstoffen, welche die Chemie als Element unterscheidet, gibt es besonders unter den sogenannten Edlen oder Edelmetallen solche, deren Natur dem Chemiker noch als unsicher und gewissermaßen verdächtig erscheint. Deshalb tritt auch mit Bezug auf diese Klasse am häufigsten der Fall ein, daß die Entdeckung eines neuen Elements verhindert wird, das dann zuweilen freilich in seiner Eigenschaft ebenso verdächtig bleibt wie der Stoff, in dem es enthalten sein soll. Vor einigen Mon

Örtliches.

Dresden, 4. Juni.

Von morgen an beginnt auf den hiesigen Bahnhöfen mit einer erheblichen Steigerung des Personenverkehrs auch eine angestrebte Tätigkeit für die Crone des äußeren Dienstes. Es sei dem reisenden Publikum, welches diese in Ausübung ihres verantwortlichen Berufes sehr unterschätzen kann, freudig erscheinen auf dem Bahnhofe empfohlen, insbesondere dann, wenn eine Familie mit vieltem Gepäck eine Reise antreten will. Man scheint vorher an den Anschlägen die Heimwege und die Wege der Fabrikanten ein und dann erst, wenn man das erforderliche Geld abgezahlt ist, fahrt man am Fahrlässigkeitsfahrer. Ganz abgesehen ist, fahrt man am Fahrlässigkeitsfahrer kurz und bündig die bestehenden Karten. Man vermeide jede Unterhaltung, welche das Geschäft zu Ungunsten anderer Reisender nur erschwert und verschwendet die Beamten in der roten Diensträume mit unzähligen Fragen, wie über die Gütekennzeichnung der Fabrikanten, über aus- und einfahrende Züge u. s. w. Hierüber geben Andeutungen aller Art zur genauen Auskunft, der betreffende Beamte ist in erster Reihe für die Sicherheit des Betriebes verantwortlich und sollte daher so wenig wie möglich von dieser Aufgabe abgezogen werden.

* Die bereits erwähnte Feste des 21. Sitzungstages des Vereins „Hans Holbein“, mit welcher zugleich der 400-jährige Geburtstag des Geburtsstages des berühmten Meisters feierlich begangen werden soll, wird am ersten Pfingstfeiertag durch ein Konzert mit anschließendem Festkonzert im Saal des Vereinshauses eröffnet werden. Es ist zu erwarten, daß zahlreiche frühere Mitglieder des Vereins, die über ganz Deutschland verstreut sind, sich an diesem Tage wieder zu fröhlichen Stunden in Dresden vereinen werden. Der Haupttag des Festes wird der zweite Pfingstfeiertag sein, an welchem die Fahnenschule hantieren, bei welcher der Hofrat Prof. Dr. Garlit die Feuerbücher halten wird. Der Weiherebre folgt am Festspiel, dessen Gegenstand die Einzug Hans Holbeins in Basel bildet. Auch eine künstlerisch ausgestattete Zeitung mit Originalbeiträgen, sowohl literarischen als geistlerischen, wie zur Ausgabe gelangen. Im kleinen Saal des Vereinshauses werden Mitglieder des Vereins zahlreiche Studien u. a. aufführen. Auch eine Lotterie soll veranstaltet werden, für welche sowohl aktive Mitglieder als auch alte Freunde des Vereins modelliert Reliefs, Aquarelle u. s. w. Gewinn gezeichnet haben. Am Pfingstsonntag wird ein Ausflug nach dem Lößnitzgrund das Ziel beschließen, dessen zu erhoffender Überfluss den Ständedienstenden des Königl. Ausflugsvereins zufallen soll.

* Nachstehend haben Eltern ihre Dankbarkeit für die Muße des Lehrers mit ihren Kindern durch Überreichung irgend eines Geschenkes zu belohnen gesucht, oder sie haben durch dritte Personen ein solches überreichen lassen. Das von Eltern und Kindern, welche keine Gelegenheit geben konnten, einige Kinder vom Lehrer besorgt und sich zurückgezogen, ist ja sehr natürlich; und wenn diese Annahme auch in keinem Falle zutreffend war, so wurde doch die erfolglose Leistungsfähigkeit des Lehrers dadurch bestätigt. Daher wurde schon 1888 den Lehrern Dresdens die Annahme von Geschenken seitens der Eltern und Kinder unterstellt. Infolge neuerlicher Vorordnung hat die Königl. Bezirkschulinspektion Dresden angeordnet, daß die Annahme von Geschenken jeglicher Art von Lehrerunterstutzung, oder daß die Annahme von der Entlastung der Königl. Bezirkschulinspektion abhänge zu mögen sei. Die Schuldirektoren sind angewiesen worden, diesen Punkte ihre besondere Aufmerksamkeit zu gewen, auch die Eltern bei Gelegenheit auf das Verbot aufmerksam zu machen. Im Interesse des Lehrers liegt es also, wenn Eltern und Kinder den Lehrer nicht erst in die Lage bringen, das Geschenk abzuweisen oder die Genehmigung zur Annahme nachzuholen zu müssen. Eltern können ihre Dankbarkeit auch auf andere Weise bedrücken, wie z. B. durch thafatige Unterstützung in und außerhalb der Schule, durch Eintreten für die Interessen des Lehrerstandes u. dergl.

* Die sich immer mehr steigernde Hitze brachte heute und gestern bis den Kindern so annehmbare Hitzeferien. Nach dem Lokalstatut der Stadt Dresden ist der Nachmittagsunterricht auszuführen, sobald die Temperatur im Schatten vormittags um 10 Uhr 20 Grad R. erreicht. Nach der Vormittagsunterricht ist auf der Unter- und Mittelstraße auf 4 Stunden zu beschreiten. Diese Zeit ist auf die Überprüfung der Schüler und Kinder bestimmt, denn die Temperatur in der Schule ist durchaus gerechtfertigt; denn die Temperatur in einer gefüllten Klasse ist an solchen Tagen die denkbare ungünstigste und Körper und Geist erschlagen. Die aufgehängten Normalthermometer differieren in den verschiedenen Teilen der Stadt, sodass bezüglich der Hitzeferien wohl selten Einfluss auf allen Stufen zu finden sein wird, wesentlich dann, wenn die Schalltemperatur die bestimmte Höhe zur schriftlichen Zeit erreicht. Heute mittag haben in allen Dresdner Schulen die 8-tägigen Pfingstferien begonnen.

* Am Sonntag ist in Dessau der Schriftsteller Dr. Otto Köhler nach langem Leiden verstorben. Der Dohengesindete gehörte 25 Jahre lang der Redaktion

der „Dresdner Nachrichten“ an und hat seines Namens auch durch zahlreiche Weihnachtsfeiernde (dramatische Märchen), die vielfach aufgeführt werden sind, bekannt gemacht.

* Der Chemikerverein an der Königl. Technischen Hochschule unternahm diese Tage eine Besichtigung der Sächsischen Champagnerfabrik in Niederlößnitz, welche die Direktion in entgegengesetzter Weise gestattet hatte. Unter der Führung des Betriebsleiters der vor 60 Jahren gegründeten Sektkellerei, die seit ihrem Gründen als eine der ältesten deutschen herstellenden Unternehmen wohl mehrfach den Namen, wie aber die soliden Geschäftsergebnisse geweckt hat, wurden zunächst die Errichtungen, die man in fröhlichen Zeiten zum Reizen der Trauben benutzt, in Augenschein genommen. Zur Zeit steht die Fabrik keinen Wein mehr, sondern besitzt eine größtenteils aus Frankreich, und zwar aus den dortigen Herstellern der Champagne, seltener aus Lohrungen und vom Kaiserhof, wo überall infolge des verschwundenen Kalkbodens ein leichter, fast besonders zur Herstellung des Sektus eignender Wein macht. Hierauf bewunderte man die großartigen Kellerräume, wo der Wein seinen Werdegang zum Champagner durchmacht. In mächtigen, Tausende von Fässern haltenden Gebäuden lagert hier der unter dem Namen Claret eingeführte Nebenwein, der wasserhell aussieht und einen eigenartig prahlenden, leichtsauer Geschmack hat, der bereits an den des jetzigen Champagners erinnert. Diese bereits völlig vergorenen Ausgangsstoffe werden nach dem innenwärts von natürlichem Zucker und Spritzgut versetzt und in Wein ausgelöscht, welcher Kandiszucker zugesetzt, um eine neue Garung zu erzwingen, die mit Hilfe von Steinbeleb bei 24° vor sich geht und genau geregelt wird. Sobald diese Garung eintritt, wird der jetzt „Weinwein“ genannte Stock auf die bekannten grünen Sektkästen abgezogen, die einen Druck von mindestens 8 Atmosphären, erzeugt durch die Flaschenfüllung, aushalten müssen. Hierin liegt die bedeutende Unterstüzung den durch Flaschengärung und dem durch Einsprengung von künstlich erzeugter Kohlensäure gewonnenen Schaumweine, indem sich bei dem letzteren die Kohlenstoffzähligkeit verhindert, während der durch Flaschengärung erzeugte Schaumwein noch lange im Glase nachdrückt. Nach dem Garungsprozess werden die Flaschen fortglättig in Rücksellern Lageretagen gelagert, damit sich die Hefe an der unteren Flaschenwand absetzt. Nach mindestens mehrmonatigem Liegen werden die Flaschen auf die „Ritterstil“ gebracht, auf denen ihnen eine mehr der leichteren füllnahmen Länge gegeben werden kann. Durch tägliche Rütteln, das mit der Hand vorgenommen wird und sehr viel Geschicklichkeit erfordert, erreicht man nach und nach das Herauslösen der Hefe an der Flaschenwand und ihr Sammeln am Stoßel. Die Entfernung der Hefe aus der Flasche wird durch das „Decanterieren“ bewerkst. Ein Arbeiter löst den Stoßel der Flasche und hält sie in eine Tonne mit vorheriger Lösung, nicht lange dauert es und mit lautem Knall füllt sich die Flasche heraus, während der Schaum nachdrückt. Im richtigen Augenblick verhält der Arbeiter die Flasche mit den Daumen, lädt ihren Inhalt sich durchzuschieben und gibt sie einem neuen ihm schindenden Arbeiter, der eigentlich erst das ganze lange Werk kennt, indem er eine abgemessene Menge von einem großen Gefäß gelöster Flüssigkeit hinzufügt. So nach der Wende dieses Vorfahrsatzes entsteht hierbei, früher oder später Champagner. Nun wird die Flasche verkostet, mit dem üblichen Sievers versehen und geht so zum Verkauf. Bei einer Probe der verschiedenen vorzüglichen Marlen der Fabrik fand der Besuch seine Abschluß.

* Der Wohlthältigkeitsverein „Sächsische Fechthalle“ erstattet jetzt seinen Bericht über das Unterrichtsjahr, welches alle seine Vorgänger in seinen Erfahrungen weit übertrahlt hat. Wosel ist unterstügende Thätigkeit des Vereins bestens, so wurden bei größten Ünglückshäusern zwischen 950 R. bewilligt, die sich auf die durch Überschwemmung Geschädigten in Treptow und Schmölln, aus, die durch Feuer Geschädigten in Jößnitz, Braunaus und Ebnath verteilten. Außerdem untersucht das Direktorium außerhalb der Verbandskreise Familien mit 1210 R., während die Verbände innerhalb ihrer Distrikte 19831,72 R. für Unterstützungen veranschlagt haben. Es ergibt sich also ein Unterstützungsbedarf von zusammen 21991,72 R. gegen 19423,19 R. im Vorjahr. Seit 1881 wurden 16400 Familien mit einem Betrag von 18428,29 R. unterstützt. Die Gaben sind in der Hauptsache hohesgebrannte Leinen, Witwen mit zahlreichen Kindern und infolge von Krankheit in Not geratenen Familienmüttern zugestellt. Die Mitgliedszahl hat sich von 28195 im Vorjahr auf 32500 Ende 1896, also um 4305. Dazu gehören 559 Übernehmermeister, 27 Übernehmerinnen, 1057 Fechtmacher, 105 Fechtmacherinnen. Bei der Hauptfeste betrug Ende 1896 der Bestand 13412,85 R., bei den Verbänden 5512,65 R., sodass sich ein Vermögensbestand von 48565,50 R. (gegen 42136,00 R. im Vorjahr, also 6429,47 R. mehr) ergab. Die Zahl der Verbände beträgt 96, außerdem bestehen 10 Direktionsstiften. Das Vereinsgut, die „Sächsische Fechthalle“, die jüngst vergrößert wurde, hat sich auf dem Standpunkt von etwa

wird der Stoff dunkler. Wird er mit mäßig verdünnter Salpetersäure beigelegt, so zieht er eine Art gelbe Färbung, in starker Lauge lädt er sich unter Bleiweiß und Erdruhm auf. Die größte Verwandtschaft zeigt das neue Element an den Elementen Nitrum und Cer, es jedoch von diesen durch die Zusammensetzung seiner Verbindungen unterschieden. Das Atomgewicht des Philippium ist entweder 80 oder 120 oder 160, je nach der Aufstellung von der Zusammensetzung seines Typs. Es stehen weitere Ausschläge über die Eigenschaften des neuen Elements von dem Erbauer zu erwartern, die bei der industriellen Bedeutung, welche die Erdmetalle gegenwärtig durch das Gasvolumen haben, mit Interesse erwartet werden müssen.

* Zwei merkwürdige Seen werden in der jüngsten Nummer des „Globus“ beschrieben. Im Kaslaben-gebirge des südlichen Oregon gibt es einen See, der den Krater eines früheren Vulkans einnimmt. Er findet sich im großen vulkanischen Gebiet des Nordwestens, liegt aber so zwischen hohen Gebirgen versteckt, daß er den meisten Gelehrten unbekannt geblieben ist. Er wurde auch erst im Jahre 1858 zum ersten Male von einem Weißen gesehen, während er den Indianern lange vorher bekannt war und von ihnen als Sitz des großen Geistes betrachtet war. Der Geologe J. S. Diller sieht nun im „National Geographic Magazine“ eine eingehende Beschreibung dieses Sees, dessen Umgebung im Jahre 1883 zum ersten Mal auch geologisch von ihm und Everett Hayden untersucht wurde. Eine tiefblaue, ruhige Wasserfläche, von 150 bis 600 m hohen steilen Ufern eingefaßt, die sich in dem Wasser spiegeln, tritt der See in die Erinnerung; in der Nähe des westlichen Seesufers liegt Wizard Island. Das steile Ufer wechselt in der Höhe von 2050 bis 2526 m über dem Meer; sieben Felsbergen über 2400 m Höhe. Der südliche Abhang des Ufers zeigt Gletschertäler. In einzelnen Stellen sind die Lavaströme wohl abgerundet, geglättet und von der Gletscherwirkung geprägt. An dem Abhange nach dem See zu stehen die Gletschereisformationen, und scharfkantige Massen derselben stecken hinauf. Daran

1000 Absonnen erhalten, obwohl die Mitgliederzahl stetig gewachsen ist. Der Vorstand empfiehlt die Zeitung zu halten, mindestens sollten es alle Oberlehrer und Gelehrte tun. Die Bilanz der „Sächsischen Fechthalle“ ergibt einen Gewinn von 57,36 R. Die Sächsische Fechthalle und deren Vorstand können beide auf das im vergangenen Jahre geleistete Werk der Wohlthältigkeit mit Beifriedigung zurückblicken. Durch das unermüdliche Sammeln kleiner und kleiner Gaben sind ansehnliche Summen beschafft worden, die es ermöglicht haben manche Not zu lindern, manche Thiere zu trocknen in Fällen, wo der Bedarf vielfach noch Hilfe von anderer Seite vergeblich auszuholen, oder sich schwere, leime Not zu öffnen. Höhe der dem Vorstande vertragene Summe von 165072 R. (1895 12756 R.) wurde in Abschreibungen vermehrt. Bei Abzug des Jahres stand die Haushaltsume zu Apia mit 514412 R. (1895 70420 R.) zu Buch; die unbedeutenden Einkommen auf Samoa abzuziehen, können die Geschäftigkeit bis zur Lage neuer Kulturen nicht entschärfen. Die Rückzahlung der geschäftlichen Landschaft auf Samoa durch den Oberhaupt wurde beendet, wobei der Geschäftshof rund 80000 Acres zugesagt wurden, darunter das volle Areal ihrer Plantagen. Der Neugewinn von 165072 R. (1895 12756 R.) wurde in Abschreibungen vermehrt. Bei Abzug des Jahres stand die Haushaltsume zu Apia mit 514412 R. (1895 70420 R.) zu Buch; die unbedeutenden Einkommen auf Samoa abzuziehen, können die Geschäftigkeit bis zur Lage neuer Kulturen nicht entschärfen. Die Rückzahlung der geschäftlichen Landschaft auf Samoa durch den Oberhaupt wurde beendet, wobei der Geschäftshof rund 80000 Acres zugesagt wurden, darunter das volle Areal ihrer Plantagen. Der Neugewinn von 165072 R. (1895 12756 R.) wurde in Abschreibungen vermehrt. Bei Abzug des Jahres stand die Haushaltsume zu Apia mit 514412 R. (1895 70420 R.) zu Buch; die unbedeutenden Einkommen auf Samoa abzuziehen, können die Geschäftigkeit bis zur Lage neuer Kulturen nicht entschärfen. Die Rückzahlung der geschäftlichen Landschaft auf Samoa durch den Oberhaupt wurde beendet, wobei der Geschäftshof rund 80000 Acres zugesagt wurden, darunter das volle Areal ihrer Plantagen. Der Neugewinn von 165072 R. (1895 12756 R.) wurde in Abschreibungen vermehrt. Bei Abzug des Jahres stand die Haushaltsume zu Apia mit 514412 R. (1895 70420 R.) zu Buch; die unbedeutenden Einkommen auf Samoa abzuziehen, können die Geschäftigkeit bis zur Lage neuer Kulturen nicht entschärfen. Die Rückzahlung der geschäftlichen Landschaft auf Samoa durch den Oberhaupt wurde beendet, wobei der Geschäftshof rund 80000 Acres zugesagt wurden, darunter das volle Areal ihrer Plantagen. Der Neugewinn von 165072 R. (1895 12756 R.) wurde in Abschreibungen vermehrt. Bei Abzug des Jahres stand die Haushaltsume zu Apia mit 514412 R. (1895 70420 R.) zu Buch; die unbedeutenden Einkommen auf Samoa abzuziehen, können die Geschäftigkeit bis zur Lage neuer Kulturen nicht entschärfen. Die Rückzahlung der geschäftlichen Landschaft auf Samoa durch den Oberhaupt wurde beendet, wobei der Geschäftshof rund 80000 Acres zugesagt wurden, darunter das volle Areal ihrer Plantagen. Der Neugewinn von 165072 R. (1895 12756 R.) wurde in Abschreibungen vermehrt. Bei Abzug des Jahres stand die Haushaltsume zu Apia mit 514412 R. (1895 70420 R.) zu Buch; die unbedeutenden Einkommen auf Samoa abzuziehen, können die Geschäftigkeit bis zur Lage neuer Kulturen nicht entschärfen. Die Rückzahlung der geschäftlichen Landschaft auf Samoa durch den Oberhaupt wurde beendet, wobei der Geschäftshof rund 80000 Acres zugesagt wurden, darunter das volle Areal ihrer Plantagen. Der Neugewinn von 165072 R. (1895 12756 R.) wurde in Abschreibungen vermehrt. Bei Abzug des Jahres stand die Haushaltsume zu Apia mit 514412 R. (1895 70420 R.) zu Buch; die unbedeutenden Einkommen auf Samoa abzuziehen, können die Geschäftigkeit bis zur Lage neuer Kulturen nicht entschärfen. Die Rückzahlung der geschäftlichen Landschaft auf Samoa durch den Oberhaupt wurde beendet, wobei der Geschäftshof rund 80000 Acres zugesagt wurden, darunter das volle Areal ihrer Plantagen. Der Neugewinn von 165072 R. (1895 12756 R.) wurde in Abschreibungen vermehrt. Bei Abzug des Jahres stand die Haushaltsume zu Apia mit 514412 R. (1895 70420 R.) zu Buch; die unbedeutenden Einkommen auf Samoa abzuziehen, können die Geschäftigkeit bis zur Lage neuer Kulturen nicht entschärfen. Die Rückzahlung der geschäftlichen Landschaft auf Samoa durch den Oberhaupt wurde beendet, wobei der Geschäftshof rund 80000 Acres zugesagt wurden, darunter das volle Areal ihrer Plantagen. Der Neugewinn von 165072 R. (1895 12756 R.) wurde in Abschreibungen vermehrt. Bei Abzug des Jahres stand die Haushaltsume zu Apia mit 514412 R. (1895 70420 R.) zu Buch; die unbedeutenden Einkommen auf Samoa abzuziehen, können die Geschäftigkeit bis zur Lage neuer Kulturen nicht entschärfen. Die Rückzahlung der geschäftlichen Landschaft auf Samoa durch den Oberhaupt wurde beendet, wobei der Geschäftshof rund 80000 Acres zugesagt wurden, darunter das volle Areal ihrer Plantagen. Der Neugewinn von 165072 R. (1895 12756 R.) wurde in Abschreibungen vermehrt. Bei Abzug des Jahres stand die Haushaltsume zu Apia mit 514412 R. (1895 70420 R.) zu Buch; die unbedeutenden Einkommen auf Samoa abzuziehen, können die Geschäftigkeit bis zur Lage neuer Kulturen nicht entschärfen. Die Rückzahlung der geschäftlichen Landschaft auf Samoa durch den Oberhaupt wurde beendet, wobei der Geschäftshof rund 80000 Acres zugesagt wurden, darunter das volle Areal ihrer Plantagen. Der Neugewinn von 165072 R. (1895 12756 R.) wurde in Abschreibungen vermehrt. Bei Abzug des Jahres stand die Haushaltsume zu Apia mit 514412 R. (1895 70420 R.) zu Buch; die unbedeutenden Einkommen auf Samoa abzuziehen, können die Geschäftigkeit bis zur Lage neuer Kulturen nicht entschärfen. Die Rückzahlung der geschäftlichen Landschaft auf Samoa durch den Oberhaupt wurde beendet, wobei der Geschäftshof rund 80000 Acres zugesagt wurden, darunter das volle Areal ihrer Plantagen. Der Neugewinn von 165072 R. (1895 12756 R.) wurde in Abschreibungen vermehrt. Bei Abzug des Jahres stand die Haushaltsume zu Apia mit 514412 R. (1895 70420 R.) zu Buch; die unbedeutenden Einkommen auf Samoa abzuziehen, können die Geschäftigkeit bis zur Lage neuer Kulturen nicht entschärfen. Die Rückzahlung der geschäftlichen Landschaft auf Samoa durch den Oberhaupt wurde beendet, wobei der Geschäftshof rund 80000 Acres zugesagt wurden, darunter das volle Areal ihrer Plantagen. Der Neugewinn von 165072 R. (1895 12756 R.) wurde in Abschreibungen vermehrt. Bei Abzug des Jahres stand die Haushaltsume zu Apia mit 514412 R. (1895 70420 R.) zu Buch; die unbedeutenden Einkommen auf Samoa abzuziehen, können die Geschäftigkeit bis zur Lage neuer Kulturen nicht entschärfen. Die Rückzahlung der geschäftlichen Landschaft auf Samoa durch den Oberhaupt wurde beendet, wobei der Geschäftshof rund 80000 Acres zugesagt wurden, darunter das volle Areal ihrer Plantagen. Der Neugewinn von 165072 R. (1895 12756 R.) wurde in Abschreibungen vermehrt. Bei Abzug des Jahres stand die Haushaltsume zu Apia mit 514412 R. (1895 70420 R.) zu Buch; die unbedeutenden Einkommen auf Samoa abzuziehen, können die Geschäftigkeit bis zur Lage neuer Kulturen nicht entschärfen. Die Rückzahlung der geschäftlichen Landschaft auf Samoa durch den Oberhaupt wurde beendet, wobei der Geschäftshof rund 80000 Acres zugesagt wurden, darunter das volle Areal ihrer Plantagen. Der Neugewinn von 165072 R. (1895 12756 R.) wurde in Abschreibungen vermehrt. Bei Abzug des Jahres stand die Haushaltsume zu Apia mit 514412 R. (1895 70420 R.) zu Buch; die unbedeutenden Einkommen auf Samoa abzuziehen, können die Geschäftigkeit bis zur Lage neuer Kulturen nicht entschärfen. Die Rückzahlung der geschäftlichen Landschaft auf Samoa durch den Oberhaupt wurde beendet, wobei der Geschäftshof rund 80000 Acres zugesagt wurden, darunter das volle Areal ihrer Plantagen. Der Neugewinn von 165072 R. (1895 12756 R.) wurde in Abschreibungen vermehrt. Bei Abzug des Jahres stand die Haushaltsume zu Apia mit 514412 R. (1895 70420 R.) zu Buch; die unbedeutenden Einkommen auf Samoa abzuziehen, können die Geschäftigkeit bis zur Lage neuer Kulturen nicht entschärfen. Die Rückzahlung der geschäftlichen Landschaft auf Samoa durch den Oberhaupt wurde beendet, wobei der Geschäftshof rund 80000 Acres zugesagt wurden, darunter das volle Areal ihrer Plantagen. Der Neugewinn von 165072 R. (1895 12756 R.) wurde in Abschreibungen vermehrt. Bei Abzug des Jahres stand die Haushaltsume zu Apia mit 514412 R. (1895 70420 R.) zu Buch; die unbedeutenden Einkommen auf Samoa abzuziehen, können die Geschäftigkeit bis zur Lage neuer Kulturen nicht entschärfen. Die Rückzahlung der geschäftlichen Landschaft auf Samoa durch den Oberhaupt wurde beendet, wobei der Geschäftshof rund 80000 Acres zugesagt wurden, darunter das volle Areal ihrer Plantagen. Der Neugewinn von 165072 R. (1895 12756 R.) wurde in Abschreibungen vermehrt. Bei Abzug des Jahres stand die Haushaltsume zu Apia mit 514412 R. (1895 70420 R.) zu Buch; die unbedeutenden Einkommen auf Samoa abzuziehen, können die Geschäftigkeit bis zur Lage neuer Kulturen nicht entschärfen. Die Rückzahlung der geschäftlichen Landschaft auf Samoa durch den Oberhaupt wurde beendet, wobei der Geschäftshof rund 80000 Acres zugesagt wurden, darunter das volle Areal ihrer Plantagen. Der Neugewinn von 165072 R. (1895 12756 R.) wurde in Abschreibungen vermehrt. Bei Abzug des Jahres stand die Haushaltsume zu Apia mit 514412 R. (1895 70420 R.) zu Buch; die unbedeutenden Einkommen auf Samoa abzuziehen, können die Geschäftigkeit bis zur Lage neuer Kulturen nicht entschärfen. Die Rückzahlung der geschäftlichen Landschaft auf Samoa durch den Oberhaupt wurde beendet, wobei der Geschäftshof rund 80000 Acres zugesagt wurden, darunter das volle Areal ihrer Plantagen. Der Neugewinn von 165072 R. (1895 12756 R.) wurde in Abschreibungen vermehrt. Bei Abzug des Jahres stand die Haushaltsume zu Apia mit 514412 R. (1895 70420 R.) zu Buch; die unbedeutenden Einkommen auf Samoa abzuziehen, können die Geschäftigkeit bis zur Lage neuer Kulturen nicht entschärfen. Die Rückzahlung der geschäftlichen Landschaft auf Samoa durch den Oberhaupt wurde beendet, wobei der Geschäftshof rund 80000 Acres zugesagt wurden, darunter das volle Areal ihrer Plantagen. Der Neugewinn von 165072 R. (1895 12756 R.) wurde in Abschreibungen vermehrt. Bei Abzug des Jahres stand die Haushaltsume zu Apia mit 514412 R. (1895 70420 R.) zu Buch; die

Erste Beilage zu № 127 des Dresdner Journals. Freitag, den 4. Juni 1897, abends.

Örtliches.

Dresden, 4. Juni.

* Se. Königl. Hoheit der Prinz Albert besuchte gestern nachmittag die Internationale Kunstausstellung.

* Ihre Hoheiten die Frau Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein nebst Prinzessin Sophie und Tochter Hedwiga besuchten gestern das Abendkonzert des ungarischen Orchesters im Parc der Internationalen Kunstausstellung.

* In der gefreigten öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten führte der Stadtverordnetenvorsteher Dr. gen. Hofrat Adolf den Bösch. Aus der Regierung ist folgendes hervorgehoben: Besonders der Vorsitz des Bezirkstheaters der Stadtverwaltung, in welcher er gegen die übermäßige und regulativwirksame bauliche Ausnutzung des Bauandes im Schweizerstiel vorstellig wird, wird beschlossen, zunächst die Aufteilung des Rates abzumachen.

* Ferner tritt das Kollegium dem Beschluss des Rates bei zur Veratung des Einwurfs zu einem Urteile, welches die Sonderbesteuerung von Filialen und die Einführung einer Umsozialer zum Gegenstand hat, einen gemeinsamen Ausschuss einzurichten, bestehend aus 5 Abstimmungsmitgliedern und 5 Stadtvorordneten.

* Der Vorsitzende des Vereins "Dresdner Presse", Dr. Stadtrat Dr. Bierer, lädt das Kollegium zu dem am 11. Juni stattfindenden Jubiläum des Vereins ein.

* Die Streitfrage der Teilnehmer am ersten allgemeinen Ausflug, bezüglich der Reise nach Sachsen-Anhalt ein. — Der Vorstand des Verbandes deutscher Müller überbrachte eine Einladung zu der vom 13. bis 17. Juni in Dresden stattfindenden 25. Generalsversammlung und zu den sich daran anschließenden Festlichkeiten. — Ein Schreiben des Rates zeigt an, daß das Königl. Ministerium des Innern die Strafverordnung für Dresden genehmigt habe.

Sodann bewilligte das Kollegium 85,50 M., um welche das zum Anlaufe von Begegnungen auf der 1896er Handwerks- und Kunstgewerbe-Ausstellung bewilligte Beträgtungsgebot übertritten werden ist. Eine Mitteilung des Rates, daß er dem Wohlstande der Stadtverordneten vom 25. Februar 1897, der höchsten katholischen Schulgemeinde bis auf weiteres 4 Proz. der Bevölkerungsabgaben zu überlassen, begegneten sei, wird zur Kenntnis genommen und in Bezug auf die Reaktion des Volksschullehrer-gehaltes sieht das Kollegium dem betreffenden baldigen Beschlüsse des Rates über die Abänderung der Gehaltsbestimmungen für die südlichen Volksschullehrer entgegen. — Der Begegnung von neuen Beamtenstellen und der anderen Regelung der Gehalte der Wohlfahrtspolizeiaufseher anlässlich der Erweiterung von Dienst- und Traubengebäuden stimmt das Kollegium zu, erklärte sich mit der Einrichtung der Stellen für die Wohlfahrtspolizeiaufseher und deren Gehalte einverstanden und bewilligte dem Expedienten beim Schauamt ein Fällgebot von 25 M. jährlich. — Ferner wird zu einem Fest zu Ehren der Teilnehmer an der im Herbst d. J. in Dresden stattfindenden 44. Versammlung deutscher Philologen und Schriftsteller ein Berechnungsgebot bis zu 8000 M. bewilligt. — Zur Neubegründung von zwei Freiuniversitätsstellen beim Gymnasium vom 1. Juni d. J. wird der erforderliche jährliche Aufwand von 1294,40 M. bewilligt, ebenso bewilligt das Kollegium den Atelierverein "Zoologische Garten" die bisherige städtische Jahresunterstützung von 10.000 M. auf weitere fünf Jahre.

* Das Gesch. des Preis- und Finanzausschusses für das erste südliche Amtshauptmannschaft in Dresden um Gewährung eines südlichen Ehrentitels wird abgelehnt.

* Der Beschuß des Rates: vom 1. Juli 1897 ab jedem Stadtverordneten ein Exemplar des "Dresdner Anzeigers" auf Kosten der Stadtkasse zu liefern, tritt das Kollegium bei und bewilligt den hierzu erforderlichen Aufwand.

* Ferner werden die erforderlichen Kosten für Errichtung einer Leichenwagenstube im Hof des Marstallgrundstücks am See Nr. 4, Umwandlung der in der 1. Bezirksschule vorhandenen Aufheizungsanlage in eine Riedereckraumheizungs- und Lüftungsanlage, zur Erweiterung der Nachkondensationsanlage in der Reiter-Kaserne sowie zur Aufstellung eines zweiten Vorsteigers in derselben Kasernen, ebenso die Kosten mehrerer Schleusen und Wasserleitungsbauten bewilligt.

* Zur Erbauung der Kinder- und Jugendanstalt werden außer den bereits aus den Spartenfassungen bewilligten 150.000 M. noch 153.995 M. aus den verfügbaren Überflüssen der Sparkasse und zur Erbauung des Kindshauses außer den bereits aus den Überflüssen der Sparkasse bewilligten 150.000 M. 164.949,60 M. aus dem Vermögen des Kindshauses sowie einige kleinere Beträge für verschiedene Erfordernisse bewilligt.

* Aus amtlichen Bekanntmachungen. Die Königl. Oberaufsichtskommission I im Bezirk der 1. Infanteriebrigade Nr. 45 wird die Aufhebung (die sog. Generalstellung) derjenigen militärfähigen Personen, welche im Aufsuchungsgebiete Dresden-Stadt I (links der Elbe) aufsuchlich sind, in der Zeit vom 14. Juni bis mit

17. Juli d. J. von vormittags 9 Uhr ab im Restaurant "Tivoli" in Dresden-Alstadt, Weitenseistraße Nr. 12, vornehmen. Den Gefellungsplätzchen werden durch den betreffenden Stadtrat noch besondere Vorladungen zugestellt werden.

* Den 13. allgemeinen Vereinstag der Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaft beruft der Amtsrat des Allgemeinen Verbandes geh. Regierungsrat Haas-Offenbach zum 25. bis 27. August d. J. nach Dresden ein. Bereits die vorläufig mitgeteilten Punkte der Tagesordnung beweisen die Bedeutung des Vereintages für die Entwicklung der genossenschaftlichen Sache und sind geeignet, das Interesse aller landwirtschaftlichen Kreise nachzuholen. Die folgenden Punkte werden zur Verhandlung gelangen: Die Entwicklung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens im Königreich Sachsen. — Jahresbericht der Amtschaft für 1896/97. — Bäuerliche und Mälzer-Genossenschaften. — Die Gesellschaften mit beschränkter Haftung und deren Juristit zu den Genossenschaftsvorständen. — Die Haftpflicht der nicht geschäftsführenden Vorstandsmitglieder. — Die Kontrolle der Beamten in Produktionsgenossenschaften durch die Organe der Genossenschaft. — Die Wohlfahrtserziehungsgenossenschaften. — Ge- noossenschaftlicher Betriebsabsatz und Kornhandelsbetrieb. — Die Grenzen der Kreditgemeinschaft bei den Spar- und Darlehnskassen und bei den Zentralgenossenschaftskassen. — Das Verhältnis von Haftpflicht und Kreditaufwahrung bei den Kreditgenossenschaften. — Grundsätze einer gleichmäßigen Umsetzung. — Die Ringbildung auf dem Dampf- und Fleischmarkt. — Beschränkte Zukunftsvorstellung der zum 1. Januar 1900 angenommenen Änderungen des Genossenschaftsgebots, insbesondere der Aufhebung der Angebotszeit zum Gewerbeschäftsfesttag bei Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern und der Bestimmungen über die Heilung statutarischer Mängel bei nichtigen Genossenschaften. Eine zahlreiche Beteiligung des Verbands und Genossenschaften aus allen Teilen Deutschlands und aus den benachbarten Österreich sowie der Staatsbehörden, landwirtschaftlicher Zentralstellen und der Freunde des Genossenschaftswesens ist bereits vorausgesetzt.

* Wir haben bereits auf das Jahrbuch des Dresdner Turngaues und dessen Inhalt kurz hingewiesen und haben daraus heute noch hervor, was über das letzte hier abgehaltene Gauturnfest gesagt wird. Es heißt da, obwohl das Fest trocken günstiger Witterung und zahlreicher Teilnahme des hiesigen Bevölkerung mit einem fehlenden Abschluß endete, insbesondere der Aufhebung der Angebotszeit zum Gewerbeschäftsfesttag bei Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern und der Bestimmungen über die Heilung statutarischer Mängel bei nichtigen Genossenschaften. Eine zahlreiche Beteiligung des Verbands und Genossenschaften aus allen Teilen Deutschlands und aus den benachbarten Österreich sowie der Staatsbehörden, landwirtschaftlicher Zentralstellen und der Freunde des Genossenschaftswesens ist bereits vorausgesetzt.

* Wir haben bereits auf das Jahrbuch des Dresdner Turngaues und dessen Inhalt kurz hingewiesen und haben daraus heute noch hervor, was über das letzte hier abgehaltene Gauturnfest gesagt wird. Es heißt da, obwohl das Fest trocken günstiger Witterung und zahlreicher Teilnahme des hiesigen Bevölkerung mit einem fehlenden Abschluß endete, insbesondere der Aufhebung der Angebotszeit zum Gewerbeschäftsfesttag bei Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern und der Bestimmungen über die Heilung statutarischer Mängel bei nichtigen Genossenschaften. Eine zahlreiche Beteiligung des Verbands und Genossenschaften aus allen Teilen Deutschlands und aus den benachbarten Österreich sowie der Staatsbehörden, landwirtschaftlicher Zentralstellen und der Freunde des Genossenschaftswesens ist bereits vorausgesetzt.

* Wir haben bereits auf das Jahrbuch des Dresdner Turngaues und dessen Inhalt kurz hingewiesen und haben daraus heute noch hervor, was über das letzte hier abgehaltene Gauturnfest gesagt wird. Es heißt da, obwohl das Fest trocken günstiger Witterung und zahlreicher Teilnahme des hiesigen Bevölkerung mit einem fehlenden Abschluß endete, insbesondere der Aufhebung der Angebotszeit zum Gewerbeschäftsfesttag bei Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern und der Bestimmungen über die Heilung statutarischer Mängel bei nichtigen Genossenschaften. Eine zahlreiche Beteiligung des Verbands und Genossenschaften aus allen Teilen Deutschlands und aus den benachbarten Österreich sowie der Staatsbehörden, landwirtschaftlicher Zentralstellen und der Freunde des Genossenschaftswesens ist bereits vorausgesetzt.

* Wir haben bereits auf das Jahrbuch des Dresdner Turngaues und dessen Inhalt kurz hingewiesen und haben daraus heute noch hervor, was über das letzte hier abgehaltene Gauturnfest gesagt wird. Es heißt da, obwohl das Fest trocken günstiger Witterung und zahlreicher Teilnahme des hiesigen Bevölkerung mit einem fehlenden Abschluß endete, insbesondere der Aufhebung der Angebotszeit zum Gewerbeschäftsfesttag bei Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern und der Bestimmungen über die Heilung statutarischer Mängel bei nichtigen Genossenschaften. Eine zahlreiche Beteiligung des Verbands und Genossenschaften aus allen Teilen Deutschlands und aus den benachbarten Österreich sowie der Staatsbehörden, landwirtschaftlicher Zentralstellen und der Freunde des Genossenschaftswesens ist bereits vorausgesetzt.

* Wir haben bereits auf das Jahrbuch des Dresdner Turngaues und dessen Inhalt kurz hingewiesen und haben daraus heute noch hervor, was über das letzte hier abgehaltene Gauturnfest gesagt wird. Es heißt da, obwohl das Fest trocken günstiger Witterung und zahlreicher Teilnahme des hiesigen Bevölkerung mit einem fehlenden Abschluß endete, insbesondere der Aufhebung der Angebotszeit zum Gewerbeschäftsfesttag bei Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern und der Bestimmungen über die Heilung statutarischer Mängel bei nichtigen Genossenschaften. Eine zahlreiche Beteiligung des Verbands und Genossenschaften aus allen Teilen Deutschlands und aus den benachbarten Österreich sowie der Staatsbehörden, landwirtschaftlicher Zentralstellen und der Freunde des Genossenschaftswesens ist bereits vorausgesetzt.

* Wir haben bereits auf das Jahrbuch des Dresdner Turngaues und dessen Inhalt kurz hingewiesen und haben daraus heute noch hervor, was über das letzte hier abgehaltene Gauturnfest gesagt wird. Es heißt da, obwohl das Fest trocken günstiger Witterung und zahlreicher Teilnahme des hiesigen Bevölkerung mit einem fehlenden Abschluß endete, insbesondere der Aufhebung der Angebotszeit zum Gewerbeschäftsfesttag bei Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern und der Bestimmungen über die Heilung statutarischer Mängel bei nichtigen Genossenschaften. Eine zahlreiche Beteiligung des Verbands und Genossenschaften aus allen Teilen Deutschlands und aus den benachbarten Österreich sowie der Staatsbehörden, landwirtschaftlicher Zentralstellen und der Freunde des Genossenschaftswesens ist bereits vorausgesetzt.

* Wir haben bereits auf das Jahrbuch des Dresdner Turngaues und dessen Inhalt kurz hingewiesen und haben daraus heute noch hervor, was über das letzte hier abgehaltene Gauturnfest gesagt wird. Es heißt da, obwohl das Fest trocken günstiger Witterung und zahlreicher Teilnahme des hiesigen Bevölkerung mit einem fehlenden Abschluß endete, insbesondere der Aufhebung der Angebotszeit zum Gewerbeschäftsfesttag bei Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern und der Bestimmungen über die Heilung statutarischer Mängel bei nichtigen Genossenschaften. Eine zahlreiche Beteiligung des Verbands und Genossenschaften aus allen Teilen Deutschlands und aus den benachbarten Österreich sowie der Staatsbehörden, landwirtschaftlicher Zentralstellen und der Freunde des Genossenschaftswesens ist bereits vorausgesetzt.

* Wir haben bereits auf das Jahrbuch des Dresdner Turngaues und dessen Inhalt kurz hingewiesen und haben daraus heute noch hervor, was über das letzte hier abgehaltene Gauturnfest gesagt wird. Es heißt da, obwohl das Fest trocken günstiger Witterung und zahlreicher Teilnahme des hiesigen Bevölkerung mit einem fehlenden Abschluß endete, insbesondere der Aufhebung der Angebotszeit zum Gewerbeschäftsfesttag bei Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern und der Bestimmungen über die Heilung statutarischer Mängel bei nichtigen Genossenschaften. Eine zahlreiche Beteiligung des Verbands und Genossenschaften aus allen Teilen Deutschlands und aus den benachbarten Österreich sowie der Staatsbehörden, landwirtschaftlicher Zentralstellen und der Freunde des Genossenschaftswesens ist bereits vorausgesetzt.

* Wir haben bereits auf das Jahrbuch des Dresdner Turngaues und dessen Inhalt kurz hingewiesen und haben daraus heute noch hervor, was über das letzte hier abgehaltene Gauturnfest gesagt wird. Es heißt da, obwohl das Fest trocken günstiger Witterung und zahlreicher Teilnahme des hiesigen Bevölkerung mit einem fehlenden Abschluß endete, insbesondere der Aufhebung der Angebotszeit zum Gewerbeschäftsfesttag bei Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern und der Bestimmungen über die Heilung statutarischer Mängel bei nichtigen Genossenschaften. Eine zahlreiche Beteiligung des Verbands und Genossenschaften aus allen Teilen Deutschlands und aus den benachbarten Österreich sowie der Staatsbehörden, landwirtschaftlicher Zentralstellen und der Freunde des Genossenschaftswesens ist bereits vorausgesetzt.

* Wir haben bereits auf das Jahrbuch des Dresdner Turngaues und dessen Inhalt kurz hingewiesen und haben daraus heute noch hervor, was über das letzte hier abgehaltene Gauturnfest gesagt wird. Es heißt da, obwohl das Fest trocken günstiger Witterung und zahlreicher Teilnahme des hiesigen Bevölkerung mit einem fehlenden Abschluß endete, insbesondere der Aufhebung der Angebotszeit zum Gewerbeschäftsfesttag bei Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern und der Bestimmungen über die Heilung statutarischer Mängel bei nichtigen Genossenschaften. Eine zahlreiche Beteiligung des Verbands und Genossenschaften aus allen Teilen Deutschlands und aus den benachbarten Österreich sowie der Staatsbehörden, landwirtschaftlicher Zentralstellen und der Freunde des Genossenschaftswesens ist bereits vorausgesetzt.

* Wir haben bereits auf das Jahrbuch des Dresdner Turngaues und dessen Inhalt kurz hingewiesen und haben daraus heute noch hervor, was über das letzte hier abgehaltene Gauturnfest gesagt wird. Es heißt da, obwohl das Fest trocken günstiger Witterung und zahlreicher Teilnahme des hiesigen Bevölkerung mit einem fehlenden Abschluß endete, insbesondere der Aufhebung der Angebotszeit zum Gewerbeschäftsfesttag bei Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern und der Bestimmungen über die Heilung statutarischer Mängel bei nichtigen Genossenschaften. Eine zahlreiche Beteiligung des Verbands und Genossenschaften aus allen Teilen Deutschlands und aus den benachbarten Österreich sowie der Staatsbehörden, landwirtschaftlicher Zentralstellen und der Freunde des Genossenschaftswesens ist bereits vorausgesetzt.

* Wir haben bereits auf das Jahrbuch des Dresdner Turngaues und dessen Inhalt kurz hingewiesen und haben daraus heute noch hervor, was über das letzte hier abgehaltene Gauturnfest gesagt wird. Es heißt da, obwohl das Fest trocken günstiger Witterung und zahlreicher Teilnahme des hiesigen Bevölkerung mit einem fehlenden Abschluß endete, insbesondere der Aufhebung der Angebotszeit zum Gewerbeschäftsfesttag bei Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern und der Bestimmungen über die Heilung statutarischer Mängel bei nichtigen Genossenschaften. Eine zahlreiche Beteiligung des Verbands und Genossenschaften aus allen Teilen Deutschlands und aus den benachbarten Österreich sowie der Staatsbehörden, landwirtschaftlicher Zentralstellen und der Freunde des Genossenschaftswesens ist bereits vorausgesetzt.

* Wir haben bereits auf das Jahrbuch des Dresdner Turngaues und dessen Inhalt kurz hingewiesen und haben daraus heute noch hervor, was über das letzte hier abgehaltene Gauturnfest gesagt wird. Es heißt da, obwohl das Fest trocken günstiger Witterung und zahlreicher Teilnahme des hiesigen Bevölkerung mit einem fehlenden Abschluß endete, insbesondere der Aufhebung der Angebotszeit zum Gewerbeschäftsfesttag bei Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern und der Bestimmungen über die Heilung statutarischer Mängel bei nichtigen Genossenschaften. Eine zahlreiche Beteiligung des Verbands und Genossenschaften aus allen Teilen Deutschlands und aus den benachbarten Österreich sowie der Staatsbehörden, landwirtschaftlicher Zentralstellen und der Freunde des Genossenschaftswesens ist bereits vorausgesetzt.

* Wir haben bereits auf das Jahrbuch des Dresdner Turngaues und dessen Inhalt kurz hingewiesen und haben daraus heute noch hervor, was über das letzte hier abgehaltene Gauturnfest gesagt wird. Es heißt da, obwohl das Fest trocken günstiger Witterung und zahlreicher Teilnahme des hiesigen Bevölkerung mit einem fehlenden Abschluß endete, insbesondere der Aufhebung der Angebotszeit zum Gewerbeschäftsfesttag bei Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern und der Bestimmungen über die Heilung statutarischer Mängel bei nichtigen Genossenschaften. Eine zahlreiche Beteiligung des Verbands und Genossenschaften aus allen Teilen Deutschlands und aus den benachbarten Österreich sowie der Staatsbehörden, landwirtschaftlicher Zentralstellen und der Freunde des Genossenschaftswesens ist bereits vorausgesetzt.

* Wir haben bereits auf das Jahrbuch des Dresdner Turngaues und dessen Inhalt kurz hingewiesen und haben daraus heute noch hervor, was über das letzte hier abgehaltene Gauturnfest gesagt wird. Es heißt da, obwohl das Fest trocken günstiger Witterung und zahlreicher Teilnahme des hiesigen Bevölkerung mit einem fehlenden Abschluß endete, insbesondere der Aufhebung der Angebotszeit zum Gewerbeschäftsfesttag bei Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern und der Bestimmungen über die Heilung statutarischer Mängel bei nichtigen Genossenschaften. Eine zahlreiche Beteiligung des Verbands und Genossenschaften aus allen Teilen Deutschlands und aus den benachbarten Österreich sowie der Staatsbehörden, landwirtschaftlicher Zentralstellen und der Freunde des Genossenschaftswesens ist bereits vorausgesetzt.

* Wir haben bereits auf das Jahrbuch des Dresdner Turngaues und dessen Inhalt kurz hingewiesen und haben daraus heute noch hervor, was über das letzte hier abgehaltene Gauturnfest gesagt wird. Es heißt da, obwohl das Fest trocken günstiger Witterung und zahlreicher Teilnahme des hiesigen Bevölkerung mit einem fehlenden Abschluß endete, insbesondere der Aufhebung der Angebotszeit zum Gewerbeschäftsfesttag bei Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern und der Bestimmungen über die Heilung statutarischer Mängel bei nichtigen Genossenschaften. Eine zahlreiche Beteiligung des Verbands und Genossenschaften aus allen Teilen Deutschlands und aus den benachbarten Österreich sowie der Staatsbehörden, landwirtschaftlicher Zentralstellen und der Freunde des Genossenschaftswesens ist bereits vorausgesetzt.

* Wir haben bereits auf das Jahrbuch des Dresdner Turngaues und dessen Inhalt kurz hingewiesen und haben daraus heute noch hervor, was über das letzte hier abgehaltene Gauturnfest gesagt wird. Es heißt da, obwohl das Fest trocken günstiger Witterung und zahlreicher Teilnahme des hiesigen Bevölkerung mit einem fehlenden Abschluß endete, insbesondere der Aufhebung der Angebotszeit zum Gewerbeschäftsfesttag bei Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern und der Bestimmungen über die Heilung statutarischer Mängel bei nichtigen Genossenschaften. Eine zahlreiche Beteiligung des Verbands und Genossenschaften aus allen Teilen Deutschlands und aus den benachbarten Österreich sowie der Staatsbehörden, landwirtschaftlicher Zentralstellen und der Freunde des Genossenschaftswesens ist bereits vorausgesetzt.

* Wir haben bereits auf das Jahrbuch des Dresdner Turngaues und dessen Inhalt kurz hingewiesen und haben daraus heute noch hervor, was über das letzte hier abgehaltene Gauturnfest gesagt wird. Es heißt da, obwohl das Fest trocken günstiger Witterung und zahlreicher Teilnahme des hiesigen Bevölkerung mit einem fehlenden Abschluß endete, insbesondere der Aufhebung der Angebotszeit zum Gewerbeschäftsfesttag bei Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern und der Bestimmungen über die Heilung statutarischer Mängel bei nichtigen Genossenschaften. Eine zahlreiche Beteiligung des Verbands und Genossenschaften aus allen Teilen Deutschlands und aus den benachbarten Österreich sowie der Staatsbehörden, landwirtschaftlicher Zentralstellen und der Freunde des Genossenschaftswesens ist bereits vorausgesetzt.

* Wir haben bereits auf das Jahrbuch des Dresdner Turngaues und dessen Inhalt kurz hingewiesen und haben daraus heute noch hervor, was über das letzte hier abgehaltene Gauturnfest gesagt wird. Es heißt da, obwohl das Fest trocken günstiger Witterung und zahlreicher Teilnahme des hiesigen Bevölkerung mit einem fehlenden Abschluß endete, insbesondere der Aufhebung der Angebotszeit zum Gewerbeschäftsfesttag bei Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern und der Bestimmungen über die Heilung statutarischer Mängel bei nichtigen Genossenschaften. Eine zahlreiche Beteiligung des Verbands und Genossenschaften aus allen Teilen Deutschlands und aus den benachbarten Österreich sowie der Staatsbehörden, landwirtschaftlicher Zentralstellen und der Freunde des Genossenschaftswesens ist bereits vorausgesetzt.

* Wir haben bereits auf das Jahrbuch des Dresdner Turngaues und dessen Inhalt kurz hingewiesen und haben daraus heute noch hervor, was über das letzte hier abgehaltene Gauturnfest gesagt wird. Es heißt da, obwohl das Fest trocken günstiger Witterung und zahlreicher Teilnahme des hiesigen Bevölkerung mit einem fehlenden Abschluß endete, insbesondere der Aufhebung der Angebotszeit zum Gewerbeschäftsfesttag bei Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern und der Bestimmungen über die Heilung statutarischer Mängel bei nichtigen Genossenschaften. Eine zahlreiche Beteiligung des Verbands und Genossenschaften aus allen Teilen Deutschlands und aus den benachbarten Österreich sowie der Staatsbehörden, landwirtschaftlicher Zentralstellen und der Freunde des Genossenschaftswesens ist bereits vorausgesetzt.

* Wir haben bereits auf das Jahrbuch des Dresdner Turngaues und dessen Inhalt kurz hingewiesen und haben daraus heute noch hervor, was über das letzte hier abgehaltene Gauturnfest gesagt wird. Es heißt da, obwohl das Fest trocken günstiger Witterung und zahlreicher

Verhandlung in Sibiu bei — Eine Riesenforelle wurde dieser Tage von einem Fischer aus Sibiu im Schmetterl gefangen. Dieses Fische wiegt gegen 6 Pfund. — Gelegentlich des fünfzigjährigen Jubiläums des Königl. Sach. Militärveterans zu Köslitz und Umgegend wurden dem Jubelvereine vom Beiratsvorsteher Hornauer Lautschriften von Ihren Majestäten dem Kaiser und dem Könige gestifteten Jahrestagsblätter überreicht. Auch die in großer Anzahl erschienenen Vertreter auswärtiger Vereine überreichten dem Jubelvereine Sibiu verschiedene Art. — Dem neun Jahre alten Schüler Richter in Böckendorf bei Hainichen wurde für die Errichtung eines 3½ Jahre älteren Münchens vom Tode des Erzählers im dortigen Wahlkreis, welche er am 17. Januar d. J. mit Entschlossenheit und nicht ohne Gefahr für sein eigenes Leben ausgeführte hatte, die Neballeure für Lebensrettung von einem Vertreter der Königl. Amtshauptmannschaft in Gegenwart seiner Eltern, des Gemeindeschultheißen, des Kreishauptmanns, seines Lehrers und der Schulfrau, welche der Amme angehört, im Schuljahr feierlich überreicht.

Vermischtes.

* Mit Sr. Majestät dem Kaiser nach Berlin gereist ist ein Gefreiter des 1. Garde-regiments zu Fuß, der in Prößnitz auf Urlaub war. Der Kaiser hatte ihn dort bemerkt, wie lange er noch Urlaub habe. „Der Urlaub ist morgen zu Ende, Majestät!“ lautete die Antwort des Gefreiten. „Ja,“ meinte der launig der Kaiser, „dann wir ja bis Berlin zusammenfahren!“ Auf Befehl des Kaisers durfte der Gefreite auch wirklich mit dem Kaiserfahrt mitfahren. In Marienburg musste er fahren, wie das Volk berichtet, bei der Fahrt nach dem Schloss und zum Bahnhof auf den Bod der lästerlichen Equipe neben den Kurschen sehen. Als der Kaiser nach Besichtigung des Schlosses auf dem Schloss hinunterstieg, sagte er zu dem Gefreiten: „Heute ist es wohl Zeit, daß wir weiterfahren.“

* Prozeß Tausch (Korruption). Nach Eröffnung der Sitzung am gestrigen neunten Verhandlungstage verließ der Präsident die Schiedsgerichtsräume. Dieleben laufen: Ist der Angeklagte 1) v. Lügau schuldig des Vertrags desgleichen der im November 1865 erhaltenen 50 M., 2) v. Lügau schuldig der Urkundenfälschung, bestellte die am 10. November 1865 ausgesetzte Aufschluß-Sanktion? 3) v. Tausch schuldig des Beauftragten, indem er es absichtlich unterließ, v. Lügau bezüglich der Schuldrägen, indem er es absichtlich unterließ, v. Lügau auszugehen? 4) sind währende ihm im 1. und 2. der Strafversetzung auszugehen? 5) sind währende ihm im 1. und 2. der Strafversetzung auszugehen? 6) ist der Angeklagte v. Tausch schuldig des Meineides, indem er im letzten Prozeß willentlich falsche Angaben machte? und 6) kommt die wahrheitswidrige Vermutung der Prozess die Verfolgung wegen eines Verbrechens nach sich ziehen? Nunmehr nimmt das Wort Oberstaatsanwalt Eichler und erlässt in seiner Erörterung, daß er nur die allgemeinen Gesichtspunkte erörtern will, während sein Vertreter, Staatsanwalt Dr. Eger, die Einzelheiten der Verhandlung besprechen wird. Der Oberstaatsanwalt richtet das weitere an die Geschworenen die Bitte, daß der Prozeß der Schuldrägen nur davon zu halten, was Gesprochen der Verhandlung gewesen. Es waren vor den Eindrücken, welche die Sessionen legend einer der Prozeßvorbereitungen hervergraten haben können. Der Oberstaatsanwalt kommt nun auf die Gesichtspunkte der Verhandlungen zu sprechen und führt dabei die Ausserordnungen des Angeklagten v. Tausch mit Dr. Lüman und Maximilian Harten an, welche Artikel in gleichem Sinne wie v. Tausch verstoßen sollen. Er erlässt an den Prozess-Beobachtern, der als Abgeordnete im Reichstag die Sache zur Sprache gebracht und von dem Beauftragten geprachtes habe, während er als Prozeß im Reichstag nur von Vermutungen geredet. Derselbe seien also Vermutungen, ob Tausch hinterlist habe oder nicht. Nicht das mindeste Material liege vor, daß auf Hinterlist schließen lasse. Der Oberstaatsanwalt erklärt, er sei sicher, daß v. Tausch keine Hinterlist habe, sondern auf eigene Initiative gehandelt habe. Dieses Ergebnis des Prozesses ist eine wahre Erfolgsgeschichte. Der Oberstaatsanwalt geht nun auf den Charakter und die Person des Angeklagten v. Tausch ein. Er habe ein ungemeiniges Vertrauen besessen, bedingt durch die soziale Umgebung zu der Person Sr. Majestät des Kaisers. v. Tausch habe großes Vertrauen an den schweren Sicherheitsbeamten und für seine demokratische Freiheit v. Tausch habe aber auch in unerschöpflicher Weise das Bestreben geäußert. Sein Sohn Antje sei ihm in den Kopf gestiegen und infolgedessen habe er auch einzuhören gesucht auf die Staatsinteressen, zu denen er nicht berufen gewesen. Das weitere giebt der Oberstaatsanwalt eine höhere Schilderung, wie die kultiviert-Wittig zu Hände gekommen. Wenn auch 50 M. für das Kriegsmaterial keine Summe sei, so liegt doch immer eine Vermögensabkömmung und eine Füllung vor. Wenn deshalb das Beamtentwickelns v. Tausch Staatsinteressen hervorhebt und er bestreitet, kein Bewußtsein der Rechtsordnung gehabt zu haben, so läuft ihm doch kein bestreiter Schuh genug werden. Wenn aus das Institut der politischen Polizei der Agenten bestreite, so sei noch keine Beurteilung da, die die Strafbedrohung zu löschen. So in einem solchen Falle die Grenz zu suchen sei, ob eingehörten werden müsse, bleibt nach der Auslage der Vorgesetzten des Angeklagten v. Tausch dem Tafelgericht überlassen. Dass mit der Anklage der Urkundenfälschung und des Vertrags, deren Angeklagte v. Tausch unrichtig, zugleich das Meineidische verhantelt werde, halte er, der öffentliche Ankläger, für die beiden Angeklagten nur für gläubig. Wenn die beiden Sachen getrennt werden müssen, die erste von einer Strafammer, die zweite von einem Schwurgericht verhandelt werden sollte, dann habe die Schule nahegelegen, daß die Angeklagten gegenständig als Zeugen aufzutreten und sich befehligen. Außerdem hätte v. Tausch sicherlich einen Meineid geleistet, und davon habe er den Ankläger bestellt. Beigleich der Blaubündigkeit brauche kein Angeklagter den anderen Vorwürfe zu machen. Den Angeklagten v. Lügau sollten die Geschworenen nicht weiter glauben, als sie ihn seien und sonst nur das, was ihnen bestätigt. v. Tausch habe sich in einer Rundschule befinden. Wenn er im Vorprozeß die Wahrschafft gelöst hätte, hätte er sich einer Strafverfolgung ausgesetzt; um leichter zu entgehen, habe er keine Einsicht verlegt. Die Flucht des Angeklagten v. Tausch in die Ostwestfälische Wüste sei mit derjenigen des Arztes v. Marshall in seiner Weise vergleichbar. Sollte der Spruch der Geschworenen auf Rücksichtsfähigkeit lauten, dann werde keiner niemand, der diese Verhandlungen gefolgt sei, der Meinung sein, daß v. Tausch unbeschuldbar sei. Dieser gehe nicht gerettet wie Dr. v. Marshall aus dem Saale. Hiermit ergibt sich wiederum der Verteidiger des Angeklagten v. Tausch. Er ist der öffentliche Ankläger, für die beiden Angeklagten nur für gläubig. Wenn die beiden Sachen getrennt werden müssen, die erste von einer Strafammer, die zweite von einem Schwurgericht verhandelt werden sollte, dann habe die Schule nahegelegen, daß die Angeklagten gegenständig als Zeugen aufzutreten und sich befehligen. Außerdem hätte v. Tausch sicherlich einen Meineid geleistet, und davon habe er den Ankläger bestellt. Beigleich der Blaubündigkeit brauche kein Angeklagter den anderen Vorwürfe zu machen. Den Angeklagten v. Lügau sollten die Geschworenen nicht weiter glauben, als sie ihn seien und sonst nur das, was ihnen bestätigt. v. Tausch unter seinem Ende einen Frühschoppen ausgetragen, als er bestreit, die Aufhebung „Zedert werde im Kastenwärterhaus empfangen“ geben zu haben. Staatsanwalt Dr. Eger kommt noch weiter auf die Artikel zu sprechen und bestreitet, es als ein Unrecht, wenn man sagen würde, die politische Polizei solle sich nicht mit Politik beschäftigen. Es ist ja eben ihre Aufgabe, in politischen Sachen Rechtssachen anzufallen. — Es findet nun eine erstaunliche Pause statt. Der Angeklagte v. Tausch folgte nicht den Ausschreibungen des Kästner mit vollständiger Sparsamkeit und hielt sich das Taschentuch vor das Gesicht. v. Lügau folgte

den beiden Reden ohne sichtliche Aufregung mit großer Spannung. — Nach Beendigung der Mittagspause erließ Staatsanwalt Dr. Sello auf eine Anfrage wegen Entlastung von Bergen, daß er die Beleidigung sich noch vorbehalten habe, auf einige Zeugen zurückzufallen. Der Verteidiger bestreit darauf, daß allhier die Zeugen Dr. Lüman und Maximilian Harten morgen früh nochmals erscheinen sollen. Staatsanwalt Dr. Eger sieht den Blaudruck vor. Er geht ausführlich auf die Presse der „Münchener Neuesten Nachrichten“ ein. Er unterliegt seinem Zweck, daß bei dieser Sache die Angaben v. Tausch richtig, daß v. Lügau aber unrichtig seien. Die Möglichkeit, daß v. Tausch im Komplott in der Kultus-Mafia mit v. Lügau gehandelt, sei vollständig von der Hand zu weisen. Der Angeklagte hätte aber die Verpflichtung gehabt, die Erwähnung wegen der gefälschten Kaufurkunde zu erheben. Er habe zweifellos gegen § 246 verschwiegen. Bezuglich des anonymen Briefes an den Staatsminister v. Koller liege der Verdacht vor, daß v. Tausch die Absicht verfolge, wie intrigierte; der Verdacht ist aber nicht voll erweisbar; deshalb müßte der Sohn in Abwendung kommen: Es diene pro rvo. Der Staatsanwalt bittet am Schluß seines Blaudrucks am ersten Februar die Staatsdroge und die Bewilligung mitberührer Urfäden zu verlagen. Hierauf nimmt das Wort Staatsanwalt Dr. Sello, einer der Vertreter des Angeklagten v. Tausch. Er hebt die Bedenken seines Klienten hervor, die er sich in seinem Beruf erworben. Ein drittes Gefühl möge v. Tausch bestimmen, wie schnell seine Gedanken im Leben vergehen werden. Die Staatsanwaltschaft, die seine Mitarbeiter ungünstige Male in Anspruch genommen habe, belästige ihn heute auf Leben und Tod. Der Verteidiger vergleicht das weitere das Vorleben des Angeklagten. Tausch sei mit der Puppe in der Hand durchdrungen. Man habe gehört, daß er zu den höchsten Angelegenheiten wegen seiner Gesellschaftlichkeit und Berücksichtigung beigegeogen wurde. Was habe gehabt, mit welcher Freude die Untergangenen für ihren engländischen Vorgesetzten eingetreten. Dieses Bild sei doch nicht vereinbar mit dem Bild, das die Aussage von ihm mache. Ein Partisanen sollte nicht, selbst als die Gebete hin, nach Wohlstand zu greifen, an seinen alten Überzeugungen, an seiner Verbesserung für den Adel. Sibylla, fest. v. Tausch hätte leicht alle Spalt auf den verdeckten v. Wunderboden wählen können. Daß er das nicht getan, sei ein Beweis der Freiheit. v. Tausch sei auf ehrhafteste Art in Scheiben geraten und ehrenhaft wieder herausgekommen. Das Ereignis an Stimmungskunde ist das Ereignis ganz Kramers gewesen. Der Angeklagte habe niemals betrieben, Wissenden über den Staatsbeamtenstand des Kaisers genug zu haben. Wenn dem Angeklagten ein Sozialist zu machen sei, so wäre es der, daß er mit länderlicher Beträchtlichkeit etwas zu unterschätzen gewesen, ohne zu ahnen, daß der seinem Landmann Kramer das journalistische Herz auf der Baue hand auf einen Sensationsartikel. Ein solches Ereignis müsse belanglos sein. Die Polizei kann leider nicht ohne Beihilfen sein. Ohne Polizei liegen sich die Wieder und Spione nicht einreden. Den Angeklagten könne man nicht vernunftmäßig machen, ohne eine solche Initiation und deren Bediene. Verteidiger Dr. Eger wendet sich nun der Frage zu, ob der Angeklagte einen Weinbrand begangen hat. Hier hande es sich darum, festzustellen, ob v. Tausch verlautete, um die Rückerstattung des Staates einzutreten. Dafür aber hätte jeder halt. Den Angeklagten v. Lügau bezeichnet der Verteidiger als einen Lügner und Verleumder, der die Eigenschaften mit der Heftigkeit eines Kämpfers betrachte. Die ganzen Bezeugungen gegen v. Tausch hätten eine bestimmte Tendenz. v. Lügau wolle nicht als Urtümchenhafter und Verderber gelten. Staatsanwalt Kramer das journalistische Herz auf der Baue hand auf einen Sensationsartikel. Ein solches Ereignis müsse belanglos sein. Die Polizei kann leider nicht ohne Beihilfen sein. Ohne Polizei liegen sich die Wieder und Spione nicht einreden. Den Angeklagten könne man nicht vernunftmäßig machen, ohne eine solche Initiation und deren Bediene. Verteidiger Dr. Eger wendet sich nun der Frage zu, ob der Angeklagte einen Weinbrand begangen hat. Hier hande es sich darum, festzustellen, ob v. Tausch verlautete, um die Rückerstattung des Staates einzutreten. Dafür aber hätte jeder halt. Den Angeklagten v. Lügau bezeichnet der Verteidiger als einen Lügner und Verleumder, der die Eigenschaften mit der Heftigkeit eines Kämpfers betrachte. Die ganzen Bezeugungen gegen v. Tausch hätten eine bestimmte Tendenz. v. Lügau wolle nicht als Urtümchenhafter und Verderber gelten. Staatsanwalt Kramer das journalistische Herz auf der Baue hand auf einen Sensationsartikel. Ein solches Ereignis müsse belanglos sein. Die Polizei kann leider nicht ohne Beihilfen sein. Ohne Polizei liegen sich die Wieder und Spione nicht einreden. Den Angeklagten könne man nicht vernunftmäßig machen, ohne eine solche Initiation und deren Bediene. Verteidiger Dr. Eger wendet sich nun der Frage zu, ob der Angeklagte einen Weinbrand begangen hat. Hier hande es sich darum, festzustellen, ob v. Tausch verlautete, um die Rückerstattung des Staates einzutreten. Dafür aber hätte jeder halt. Den Angeklagten v. Lügau bezeichnet der Verteidiger als einen Lügner und Verleumder, der die Eigenschaften mit der Heftigkeit eines Kämpfers betrachte. Die ganzen Bezeugungen gegen v. Tausch hätten eine bestimmte Tendenz. v. Lügau wolle nicht als Urtümchenhafter und Verderber gelten. Staatsanwalt Kramer das journalistische Herz auf der Baue hand auf einen Sensationsartikel. Ein solches Ereignis müsse belanglos sein. Die Polizei kann leider nicht ohne Beihilfen sein. Ohne Polizei liegen sich die Wieder und Spione nicht einreden. Den Angeklagten könne man nicht vernunftmäßig machen, ohne eine solche Initiation und deren Bediene. Verteidiger Dr. Eger wendet sich nun der Frage zu, ob der Angeklagte einen Weinbrand begangen hat. Hier hande es sich darum, festzustellen, ob v. Tausch verlautete, um die Rückerstattung des Staates einzutreten. Dafür aber hätte jeder halt. Den Angeklagten v. Lügau bezeichnet der Verteidiger als einen Lügner und Verleumder, der die Eigenschaften mit der Heftigkeit eines Kämpfers betrachte. Die ganzen Bezeugungen gegen v. Tausch hätten eine bestimmte Tendenz. v. Lügau wolle nicht als Urtümchenhafter und Verderber gelten. Staatsanwalt Kramer das journalistische Herz auf der Baue hand auf einen Sensationsartikel. Ein solches Ereignis müsse belanglos sein. Die Polizei kann leider nicht ohne Beihilfen sein. Ohne Polizei liegen sich die Wieder und Spione nicht einreden. Den Angeklagten könne man nicht vernunftmäßig machen, ohne eine solche Initiation und deren Bediene. Verteidiger Dr. Eger wendet sich nun der Frage zu, ob der Angeklagte einen Weinbrand begangen hat. Hier hande es sich darum, festzustellen, ob v. Tausch verlautete, um die Rückerstattung des Staates einzutreten. Dafür aber hätte jeder halt. Den Angeklagten v. Lügau bezeichnet der Verteidiger als einen Lügner und Verleumder, der die Eigenschaften mit der Heftigkeit eines Kämpfers betrachte. Die ganzen Bezeugungen gegen v. Tausch hätten eine bestimmte Tendenz. v. Lügau wolle nicht als Urtümchenhafter und Verderber gelten. Staatsanwalt Kramer das journalistische Herz auf der Baue hand auf einen Sensationsartikel. Ein solches Ereignis müsse belanglos sein. Die Polizei kann leider nicht ohne Beihilfen sein. Ohne Polizei liegen sich die Wieder und Spione nicht einreden. Den Angeklagten könne man nicht vernunftmäßig machen, ohne eine solche Initiation und deren Bediene. Verteidiger Dr. Eger wendet sich nun der Frage zu, ob der Angeklagte einen Weinbrand begangen hat. Hier hande es sich darum, festzustellen, ob v. Tausch verlautete, um die Rückerstattung des Staates einzutreten. Dafür aber hätte jeder halt. Den Angeklagten v. Lügau bezeichnet der Verteidiger als einen Lügner und Verleumder, der die Eigenschaften mit der Heftigkeit eines Kämpfers betrachte. Die ganzen Bezeugungen gegen v. Tausch hätten eine bestimmte Tendenz. v. Lügau wolle nicht als Urtümchenhafter und Verderber gelten. Staatsanwalt Kramer das journalistische Herz auf der Baue hand auf einen Sensationsartikel. Ein solches Ereignis müsse belanglos sein. Die Polizei kann leider nicht ohne Beihilfen sein. Ohne Polizei liegen sich die Wieder und Spione nicht einreden. Den Angeklagten könne man nicht vernunftmäßig machen, ohne eine solche Initiation und deren Bediene. Verteidiger Dr. Eger wendet sich nun der Frage zu, ob der Angeklagte einen Weinbrand begangen hat. Hier hande es sich darum, festzustellen, ob v. Tausch verlautete, um die Rückerstattung des Staates einzutreten. Dafür aber hätte jeder halt. Den Angeklagten v. Lügau bezeichnet der Verteidiger als einen Lügner und Verleumder, der die Eigenschaften mit der Heftigkeit eines Kämpfers betrachte. Die ganzen Bezeugungen gegen v. Tausch hätten eine bestimmte Tendenz. v. Lügau wolle nicht als Urtümchenhafter und Verderber gelten. Staatsanwalt Kramer das journalistische Herz auf der Baue hand auf einen Sensationsartikel. Ein solches Ereignis müsse belanglos sein. Die Polizei kann leider nicht ohne Beihilfen sein. Ohne Polizei liegen sich die Wieder und Spione nicht einreden. Den Angeklagten könne man nicht vernunftmäßig machen, ohne eine solche Initiation und deren Bediene. Verteidiger Dr. Eger wendet sich nun der Frage zu, ob der Angeklagte einen Weinbrand begangen hat. Hier hande es sich darum, festzustellen, ob v. Tausch verlautete, um die Rückerstattung des Staates einzutreten. Dafür aber hätte jeder halt. Den Angeklagten v. Lügau bezeichnet der Verteidiger als einen Lügner und Verleumder, der die Eigenschaften mit der Heftigkeit eines Kämpfers betrachte. Die ganzen Bezeugungen gegen v. Tausch hätten eine bestimmte Tendenz. v. Lügau wolle nicht als Urtümchenhafter und Verderber gelten. Staatsanwalt Kramer das journalistische Herz auf der Baue hand auf einen Sensationsartikel. Ein solches Ereignis müsse belanglos sein. Die Polizei kann leider nicht ohne Beihilfen sein. Ohne Polizei liegen sich die Wieder und Spione nicht einreden. Den Angeklagten könne man nicht vernunftmäßig machen, ohne eine solche Initiation und deren Bediene. Verteidiger Dr. Eger wendet sich nun der Frage zu, ob der Angeklagte einen Weinbrand begangen hat. Hier hande es sich darum, festzustellen, ob v. Tausch verlautete, um die Rückerstattung des Staates einzutreten. Dafür aber hätte jeder halt. Den Angeklagten v. Lügau bezeichnet der Verteidiger als einen Lügner und Verleumder, der die Eigenschaften mit der Heftigkeit eines Kämpfers betrachte. Die ganzen Bezeugungen gegen v. Tausch hätten eine bestimmte Tendenz. v. Lügau wolle nicht als Urtümchenhafter und Verderber gelten. Staatsanwalt Kramer das journalistische Herz auf der Baue hand auf einen Sensationsartikel. Ein solches Ereignis müsse belanglos sein. Die Polizei kann leider nicht ohne Beihilfen sein. Ohne Polizei liegen sich die Wieder und Spione nicht einreden. Den Angeklagten könne man nicht vernunftmäßig machen, ohne eine solche Initiation und deren Bediene. Verteidiger Dr. Eger wendet sich nun der Frage zu, ob der Angeklagte einen Weinbrand begangen hat. Hier hande es sich darum, festzustellen, ob v. Tausch verlautete, um die Rückerstattung des Staates einzutreten. Dafür aber hätte jeder halt. Den Angeklagten v. Lügau bezeichnet der Verteidiger als einen Lügner und Verleumder, der die Eigenschaften mit der Heftigkeit eines Kämpfers betrachte. Die ganzen Bezeugungen gegen v. Tausch hätten eine bestimmte Tendenz. v. Lügau wolle nicht als Urtümchenhafter und Verderber gelten. Staatsanwalt Kramer das journalistische Herz auf der Baue hand auf einen Sensationsartikel. Ein solches Ereignis müsse belanglos sein. Die Polizei kann leider nicht ohne Beihilfen sein. Ohne Polizei liegen sich die Wieder und Spione nicht einreden. Den Angeklagten könne man nicht vernunftmäßig machen, ohne eine solche Initiation und deren Bediene. Verteidiger Dr. Eger wendet sich nun der Frage zu, ob der Angeklagte einen Weinbrand begangen hat. Hier hande es sich darum, festzustellen, ob v. Tausch verlautete, um die Rückerstattung des Staates einzutreten. Dafür aber hätte jeder halt. Den Angeklagten v. Lügau bezeichnet der Verteidiger als einen Lügner und Verleumder, der die Eigenschaften mit der Heftigkeit eines Kämpfers betrachte. Die ganzen Bezeugungen gegen v. Tausch hätten eine bestimmte Tendenz. v. Lügau wolle nicht als Urtümchenhafter und Verderber gelten. Staatsanwalt Kramer das journalistische Herz auf der Baue hand auf einen Sensationsartikel. Ein solches Ereignis müsse belanglos sein. Die Polizei kann leider nicht ohne Beihilfen sein. Ohne Polizei liegen sich die Wieder und Spione nicht einreden. Den Angeklagten könne man nicht vernunftmäßig machen, ohne eine solche Initiation und deren Bediene. Verteidiger Dr. Eger wendet sich nun der Frage zu, ob der Angeklagte einen Weinbrand begangen hat. Hier hande es sich darum, festzustellen, ob v. Tausch verlautete, um die Rückerstattung des Staates einzutreten. Dafür aber hätte jeder halt. Den Angeklagten v. Lügau bezeichnet der Verteidiger als einen Lügner und Verleumder, der die Eigenschaften mit der Heftigkeit eines Kämpfers betrachte. Die ganzen Bezeugungen gegen v. Tausch hätten eine bestimmte Tendenz. v. Lügau wolle nicht als Urtümchenhafter und Verderber gelten. Staatsanwalt Kramer das journalistische Herz auf der Baue hand auf einen Sensationsartikel. Ein solches Ereignis müsse belanglos sein. Die Polizei kann leider nicht ohne Beihilfen sein. Ohne Polizei liegen sich die Wieder und Spione nicht einreden. Den Angeklagten könne man nicht vernunftmäßig machen, ohne eine solche Initiation und deren Bediene. Verteidiger Dr. Eger wendet sich nun der Frage zu, ob der Angeklagte einen Weinbrand begangen hat. Hier hande es sich darum, festzustellen, ob v. Tausch verlautete, um die Rückerstattung des Staates einzutreten. Dafür aber hätte jeder halt. Den Angeklagten v. Lügau bezeichnet der Verteidiger als einen Lügner und Verleumder, der die Eigenschaften mit der Heftigkeit eines Kämpfers betrachte. Die ganzen Bezeugungen gegen v. Tausch hätten eine bestimmte Tendenz. v. Lügau wolle nicht als Urtümchenhafter und Verderber gelten. Staatsanwalt Kramer das journalistische Herz auf der Baue hand auf einen Sensationsartikel. Ein solches Ereignis müsse belanglos sein. Die Polizei kann leider nicht ohne Beihilfen sein. Ohne Polizei liegen sich die Wieder und Spione nicht einreden. Den Angeklagten könne man nicht vernunftmäßig machen, ohne eine solche Initiation und deren Bediene. Verteidiger Dr. Eger wendet sich nun der Frage zu, ob der Angeklagte einen Weinbrand begangen hat. Hier hande es sich darum, festzustellen, ob v. Tausch verlautete, um die Rückerstattung des Staates einzutreten. Dafür aber hätte jeder halt. Den Angeklagten v. Lügau bezeichnet der Verteidiger als einen Lügner und Verleumder, der die Eigenschaften mit der Heftigkeit eines Kämpfers betrachte. Die ganzen Bezeugungen gegen v. Tausch hätten eine bestimmte Tendenz. v. Lügau wolle nicht als Urtümchenhafter und Verderber gelten. Staatsanwalt Kramer das journalistische Herz auf der Baue hand auf einen Sensationsartikel. Ein solches Ereignis müsse belanglos sein. Die Polizei kann leider nicht ohne Beihilfen sein. Ohne Polizei liegen sich die Wieder und Spione nicht einreden. Den Angeklagten könne man nicht vernunftmäßig machen, ohne eine solche Initiation und deren Bediene. Verteidiger Dr. Eger wendet sich nun der Frage zu, ob der Angeklagte einen Weinbrand begangen hat. Hier hande es sich darum, festzustellen, ob v. Tausch verlautete, um die Rückerstattung des Staates einzutreten. Dafür aber hätte jeder halt. Den Angeklagten v. Lügau bezeichnet der Verteidiger als einen Lügner und Verleumder, der die Eigenschaften mit der Heftigkeit eines Kämpfers betrachte. Die ganzen Bezeugungen gegen v. Tausch hätten eine bestimmte Tendenz. v. Lügau wolle nicht als Urtümchenhafter und Verderber gelten. Staatsanwalt Kramer das journalistische Herz auf der Baue hand auf einen Sensationsartikel. Ein solches Ereignis müsse belanglos sein. Die Polizei kann leider nicht ohne Beihilfen sein. Ohne Polizei liegen sich die Wieder und Spione nicht einreden. Den Angeklagten könne man nicht vernunftmäßig machen, ohne eine solche Initiation und deren Bediene. Verteidiger Dr. Eger wendet sich nun der Frage zu, ob der Angeklagte einen Weinbrand begangen hat. Hier hande es sich darum, festzustellen, ob v. Tausch verlautete, um die Rückerstattung des Staates einzutreten. Dafür aber hätte jeder halt. Den Angeklagten v. Lügau bezeichnet der Verteidiger als einen Lügner und Verleumder, der die Eigenschaften mit der Heftigkeit eines Kämpfers betrachte. Die ganzen Bezeugungen gegen v. Tausch hätten eine bestimmte Tendenz. v. Lügau wolle nicht als Urtümchenhafter und Verderber gelten. Staatsanwalt Kramer das journalistische Herz auf der Baue hand auf einen Sensationsartikel. Ein solches Ereignis müsse belanglos sein. Die Polizei kann leider nicht ohne Beihilfen sein. Ohne Polizei liegen sich die Wieder und Spione nicht einreden. Den Angeklagten könne man nicht vernunftmäßig machen, ohne eine solche Initiation und deren Bediene. Verteidiger Dr. Eger wendet sich nun der Frage zu, ob der Angeklagte einen Weinbrand begangen hat. Hier hande es sich darum, festzustellen, ob v. Tausch verlautete, um die Rückerstatt

Die im Kurzblatt den Industrie-
seiten vorgebrachten Biffen bestimmen
die Abschlußmonate der betr. Unter-
nehmung; z. B. 1. Januar, 4. April usw.

Neueste Wörternachrichten.

Dresdner Börse. 4. Juni. Im Ma-
jisch an die günstige Haltung der gefürsteten
Kreditanstalten gelangte heute auch in Dresden
eine sehr leise Tendenz, namentlich für
Banken und Montanwerke, zum Durch-
bruch. Auch amerikanische Werte waren
gefragt. Was notierte: Kredit 230,60,
Düsseldorf 203,75, Lombarden 37,40,
Gosselau 163,00, Italiener 94,25,
Maglione 37,70, Zama 165,40, Torn-
munder Union 100,25, Bohumer 169,10.
Am höchsten Preis stand der Bericht und
dem Anlagenmarkt still, während Industrie-
werte gleich leicht umgingen. Es ge-
langten zu Notieren: Deutsche Bank:
21,0 % Reichsbank, Sächsische Rente,
21,0 % Landes, Pfand- und Kreditbriefe,
2,0 % und 3,0 % Laufzeit unverändert,
6 % Reichsbanknoten + 0,05 Rent. Renten-
bank, Kronenrente + 0,05, Rent. Renten-
bank + 0,20 %, Banken: Dresdner
Kredit 157,25, Deutsche Bank 201,00,
Düsseldorf-Kommandit 103,25, Dresdner
Bank 159,25, Dresdner Lombarden 118,50,
Dresdner Kreditanstalt 142,00, Gott. Gewinn-
freibriefe, alle 126,80, jüngste 112,10,
Dresdner Straßenbau + 1 %, Fabrik-
bank 145, Reit. 4,0 %, Sächsische Rente
Dampfschiffsreisegesellschaft + 8 %; Bau-
gesellschaften: Dresdner + 1 %, Waldschmid-
sche: Bergmann + 1,5 %, Zimmer-
mann + 1,5 %, Schubert u. Sohne + 1,5 %,
Weber + 1,5 %, Gusskugelg. — 1,5 %,
Goschmann 103, Kummer + 1,5 %, Gif-
felei-Anlagen — 1,5 %, Germania 15,1 %,
Friedrich August-Gütte — 1,5 %, Lach-
hammer + 2,0 %, Kappel 174, Seidel
u. Raumann + 2,0 %, Höhler + 1,5 %,
Hartmann + 4,0 %, Weißbach unter-
ändert, Bautzener Bauarbeitsamt + 1,0 %,
Schmidauer + 1,5 %; Brauerei: Hopfen-
garten + 2,0 %, Bamberg + 1,5 %, Reg-
ensburg Brauerei + 4,0 %, Dabner-
brau unverändert, Reiter + 1,5 %,
Wainer + 1,5 %, Reichsbank + 1,5 %,
Waldschmid + 2,0 %, Frankfurter
+ 2,0 %; Bergbaufaktien: Deutscher Ober-
reicher + 1,5 %; Aktien verschiedener
Unternehmungen: Allgemeine Industrie-
und Radebecker Glasfabrik unverändert,
Siemens + 1 %, Dittendorfer 234, Gas-
+ 2,0 %, Kettwangen 361, Hanschlauch
+ 2,0 %, Strohschaff + 2,0 %.

* Infolge Störung des Telephon-
verkehrs durch Gewitter sind vor-
dereinige ausständige Wertungen noch nicht
eingetroffen.

Berlin. 4. Juni. (Börse 12:15.)
12 Uhr 30 Min. Kredit 230,60, Düssel-
dorfer 203,90, Stadtdebt 153,00, Lombarden
37,40, Zama 166,10, Deutsche Bank
201,40, Dresdner Bank 160,20, Warde-
nitz 251,00, Österreich 98,50, Hanse-
gesellschaft 163,60, Gottschard 158,50, Wun-
derlich 173,40, Hibernia 187,50, Harpener
184,25, Hirsch 107,00, Dynamit 181,50, Han-
schenmeier 203,90, Montanial 132,40, Ge-
fängnis 171,25, Sächs. Pfandsch. Zama
112,50, Sächs. Webstuhlfabrik Schönherr
184,25, Hirsch 107,00, Dynamit 181,50, Han-
schenmeier 203,90, Montanial 132,40, Ge-
fängnis 171,25, Sächs. Pfandsch. Zama
112,50, Sächs. Webstuhlfabrik Schönherr

Italiener 84,20, Papierfabrik 97,70, Tiefen-
lohe 111,75, Zell. —
Berlin. 4. Juni. (Schlußkurje
3 Uhr 15 Minuten.) Deutsche Reichs-
bank 4 % 104,10, do. 3 1/2 % 104,10,
5 % 10, 97,90, 3 1/2 % 104,10, Rente 97,40,
Konsol 104,10, do. 3 1/2 % Konsof 98,40,
Öster. Silberrente —, do. Goldrente
104,90, ung. Goldrente 4 % 104,90, do.
Kronenrente 100,80, 4 1/2 % ungarische
G. R. Rente 104,90, raf. Rente von
1880 103,25, do. von 1890 —
do. Goldrente von 1889 —, 4 %
inner. württ. Rente 98,90, 4 % italien-
ische Rente 94,25, 4 % rumän. Staats-
rente 99,40, 6 % rumän. Staats-
rente 101,00, Serb. 4 % Rente
66,40, 4 % Hyp. Obligat. 66,40,
do. S. 66,40, 6 % Argentinier 74,50,
4 1/2 % 94,50, 61,50, 6 % Buenos-Aires
163,00, Gotthardsbank 158,60, Sachsen-
bank 160,00, Darmstädter 160,25, Harpener
184,50, Hibernia 187,50, Zama 165,40,
4 1/2 % Wetzlarer 166,90, 4 1/2 % Port-
ugiesische T. & C. O. —, —
Wien 97,75, Dresdner Bank 112,25, Dres-
dner Handelsbank 163,25, Dresdner
Bank 160,25, Darmstädter 160,25, Zama
165,40, Sächsische 127,25, Niedersäch-
sisches 109,75, Tiefenlohe 111,75,
Gotha 44,10, Canada —, Tendenz:
Stell.

Rathaus. Kredit 231,00, Düsseldorf
204,25, Deutsche Bank 201,40, Dresdner
Bank 160,25, Darmstädter 160,25, Zama
165,40, Sächsische Handelsbank 163,25, Zama
165,40, Elberfeld —, Schweizer
Zentralbank 138,60, Elberfeld, Bühlner
163,00, Gotthardsbank 158,60, Sachsen-
bank 160,00, Darmstädter 160,25, Harpener
184,50, Hibernia 187,50, Zama 165,40,
4 1/2 % Wetzlarer 166,90, 4 1/2 % Port-
ugiesische T. & C. O. —, —
Wien 97,75, Dresdner Bank 112,25, Dres-
dner Handelsbank 163,25, Darmstädter
Bank 160,25, Deutsche Bank 201,00,
Düsseldorf-Kommandit 103,25, Dresdner
Bank 159,25, Dresdner Lombarden 118,50,
Dresdner Kreditanstalt 142,00, Gott. Gewinn-
freibriefe, alle 126,80, jüngste 112,10,
Dresdner Straßenbau + 1 %, Fabrik-
bank 145,00, Sächsische Rente 104,22,
Gotha 44,10, Tiefenlohe 111,75, Zama
165,40, Elberfeld —, Schweizer
Zentralbank 138,60, Elberfeld, Bühlner
163,00, Gotthardsbank 158,60, Sachsen-
bank 160,00, Darmstädter 160,25, Harpener
184,50, Hibernia 187,50, Zama 165,40,
4 1/2 % Wetzlarer 166,90, 4 1/2 % Port-
ugiesische T. & C. O. —, —
Wien 97,75, Dresdner Bank 112,25, Dres-
dner Handelsbank 163,25, Darmstädter
Bank 160,25, Deutsche Bank 201,00,
Düsseldorf-Kommandit 103,25, Dresdner
Bank 159,25, Dresdner Lombarden 118,50,
Dresdner Kreditanstalt 142,00, Gott. Gewinn-
freibriefe, alle 126,80, jüngste 112,10,
Dresdner Straßenbau + 1 %, Fabrik-
bank 145,00, Sächsische Rente 104,22,
Gotha 44,10, Tiefenlohe 111,75, Zama
165,40, Elberfeld —, Schweizer
Zentralbank 138,60, Elberfeld, Bühlner
163,00, Gotthardsbank 158,60, Sachsen-
bank 160,00, Darmstädter 160,25, Harpener
184,50, Hibernia 187,50, Zama 165,40,
4 1/2 % Wetzlarer 166,90, 4 1/2 % Port-
ugiesische T. & C. O. —, —
Wien 97,75, Dresdner Bank 112,25, Dres-
dner Handelsbank 163,25, Darmstädter
Bank 160,25, Deutsche Bank 201,00,
Düsseldorf-Kommandit 103,25, Dresdner
Bank 159,25, Dresdner Lombarden 118,50,
Dresdner Kreditanstalt 142,00, Gott. Gewinn-
freibriefe, alle 126,80, jüngste 112,10,
Dresdner Straßenbau + 1 %, Fabrik-
bank 145,00, Sächsische Rente 104,22,
Gotha 44,10, Tiefenlohe 111,75, Zama
165,40, Elberfeld —, Schweizer
Zentralbank 138,60, Elberfeld, Bühlner
163,00, Gotthardsbank 158,60, Sachsen-
bank 160,00, Darmstädter 160,25, Harpener
184,50, Hibernia 187,50, Zama 165,40,
4 1/2 % Wetzlarer 166,90, 4 1/2 % Port-
ugiesische T. & C. O. —, —
Wien 97,75, Dresdner Bank 112,25, Dres-
dner Handelsbank 163,25, Darmstädter
Bank 160,25, Deutsche Bank 201,00,
Düsseldorf-Kommandit 103,25, Dresdner
Bank 159,25, Dresdner Lombarden 118,50,
Dresdner Kreditanstalt 142,00, Gott. Gewinn-
freibriefe, alle 126,80, jüngste 112,10,
Dresdner Straßenbau + 1 %, Fabrik-
bank 145,00, Sächsische Rente 104,22,
Gotha 44,10, Tiefenlohe 111,75, Zama
165,40, Elberfeld —, Schweizer
Zentralbank 138,60, Elberfeld, Bühlner
163,00, Gotthardsbank 158,60, Sachsen-
bank 160,00, Darmstädter 160,25, Harpener
184,50, Hibernia 187,50, Zama 165,40,
4 1/2 % Wetzlarer 166,90, 4 1/2 % Port-
ugiesische T. & C. O. —, —
Wien 97,75, Dresdner Bank 112,25, Dres-
dner Handelsbank 163,25, Darmstädter
Bank 160,25, Deutsche Bank 201,00,
Düsseldorf-Kommandit 103,25, Dresdner
Bank 159,25, Dresdner Lombarden 118,50,
Dresdner Kreditanstalt 142,00, Gott. Gewinn-
freibriefe, alle 126,80, jüngste 112,10,
Dresdner Straßenbau + 1 %, Fabrik-
bank 145,00, Sächsische Rente 104,22,
Gotha 44,10, Tiefenlohe 111,75, Zama
165,40, Elberfeld —, Schweizer
Zentralbank 138,60, Elberfeld, Bühlner
163,00, Gotthardsbank 158,60, Sachsen-
bank 160,00, Darmstädter 160,25, Harpener
184,50, Hibernia 187,50, Zama 165,40,
4 1/2 % Wetzlarer 166,90, 4 1/2 % Port-
ugiesische T. & C. O. —, —
Wien 97,75, Dresdner Bank 112,25, Dres-
dner Handelsbank 163,25, Darmstädter
Bank 160,25, Deutsche Bank 201,00,
Düsseldorf-Kommandit 103,25, Dresdner
Bank 159,25, Dresdner Lombarden 118,50,
Dresdner Kreditanstalt 142,00, Gott. Gewinn-
freibriefe, alle 126,80, jüngste 112,10,
Dresdner Straßenbau + 1 %, Fabrik-
bank 145,00, Sächsische Rente 104,22,
Gotha 44,10, Tiefenlohe 111,75, Zama
165,40, Elberfeld —, Schweizer
Zentralbank 138,60, Elberfeld, Bühlner
163,00, Gotthardsbank 158,60, Sachsen-
bank 160,00, Darmstädter 160,25, Harpener
184,50, Hibernia 187,50, Zama 165,40,
4 1/2 % Wetzlarer 166,90, 4 1/2 % Port-
ugiesische T. & C. O. —, —
Wien 97,75, Dresdner Bank 112,25, Dres-
dner Handelsbank 163,25, Darmstädter
Bank 160,25, Deutsche Bank 201,00,
Düsseldorf-Kommandit 103,25, Dresdner
Bank 159,25, Dresdner Lombarden 118,50,
Dresdner Kreditanstalt 142,00, Gott. Gewinn-
freibriefe, alle 126,80, jüngste 112,10,
Dresdner Straßenbau + 1 %, Fabrik-
bank 145,00, Sächsische Rente 104,22,
Gotha 44,10, Tiefenlohe 111,75, Zama
165,40, Elberfeld —, Schweizer
Zentralbank 138,60, Elberfeld, Bühlner
163,00, Gotthardsbank 158,60, Sachsen-
bank 160,00, Darmstädter 160,25, Harpener
184,50, Hibernia 187,50, Zama 165,40,
4 1/2 % Wetzlarer 166,90, 4 1/2 % Port-
ugiesische T. & C. O. —, —
Wien 97,75, Dresdner Bank 112,25, Dres-
dner Handelsbank 163,25, Darmstädter
Bank 160,25, Deutsche Bank 201,00,
Düsseldorf-Kommandit 103,25, Dresdner
Bank 159,25, Dresdner Lombarden 118,50,
Dresdner Kreditanstalt 142,00, Gott. Gewinn-
freibriefe, alle 126,80, jüngste 112,10,
Dresdner Straßenbau + 1 %, Fabrik-
bank 145,00, Sächsische Rente 104,22,
Gotha 44,10, Tiefenlohe 111,75, Zama
165,40, Elberfeld —, Schweizer
Zentralbank 138,60, Elberfeld, Bühlner
163,00, Gotthardsbank 158,60, Sachsen-
bank 160,00, Darmstädter 160,25, Harpener
184,50, Hibernia 187,50, Zama 165,40,
4 1/2 % Wetzlarer 166,90, 4 1/2 % Port-
ugiesische T. & C. O. —, —
Wien 97,75, Dresdner Bank 112,25, Dres-
dner Handelsbank 163,25, Darmstädter
Bank 160,25, Deutsche Bank 201,00,
Düsseldorf-Kommandit 103,25, Dresdner
Bank 159,25, Dresdner Lombarden 118,50,
Dresdner Kreditanstalt 142,00, Gott. Gewinn-
freibriefe, alle 126,80, jüngste 112,10,
Dresdner Straßenbau + 1 %, Fabrik-
bank 145,00, Sächsische Rente 104,22,
Gotha 44,10, Tiefenlohe 111,75, Zama
165,40, Elberfeld —, Schweizer
Zentralbank 138,60, Elberfeld, Bühlner
163,00, Gotthardsbank 158,60, Sachsen-
bank 160,00, Darmstädter 160,25, Harpener
184,50, Hibernia 187,50, Zama 165,40,
4 1/2 % Wetzlarer 166,90, 4 1/2 % Port-
ugiesische T. & C. O. —, —
Wien 97,75, Dresdner Bank 112,25, Dres-
dner Handelsbank 163,25, Darmstädter
Bank 160,25, Deutsche Bank 201,00,
Düsseldorf-Kommandit 103,25, Dresdner
Bank 159,25, Dresdner Lombarden 118,50,
Dresdner Kreditanstalt 142,00, Gott. Gewinn-
freibriefe, alle 126,80, jüngste 112,10,
Dresdner Straßenbau + 1 %, Fabrik-
bank 145,00, Sächsische Rente 104,22,
Gotha 44,10, Tiefenlohe 111,75, Zama
165,40, Elberfeld —, Schweizer
Zentralbank 138,60, Elberfeld, Bühlner
163,00, Gotthardsbank 158,60, Sachsen-
bank 160,00, Darmstädter 160,25, Harpener
184,50, Hibernia 187,50, Zama 165,40,
4 1/2 % Wetzlarer 166,90, 4 1/2 % Port-
ugiesische T. & C. O. —, —
Wien 97,75, Dresdner Bank 112,25, Dres-
dner Handelsbank 163,25, Darmstädter
Bank 160,25, Deutsche Bank 201,00,
Düsseldorf-Kommandit 103,25, Dresdner
Bank 159,25, Dresdner Lombarden 118,50,
Dresdner Kreditanstalt 142,00, Gott. Gewinn-
freibriefe, alle 126,80, jüngste 112,10,
Dresdner Straßenbau + 1 %, Fabrik-
bank 145,00, Sächsische Rente 104,22,
Gotha 44,10, Tiefenlohe 111,75, Zama
165,40, Elberfeld —, Schweizer
Zentralbank 138,60, Elberfeld, Bühlner
163,00, Gotthardsbank 158,60, Sachsen-
bank 160,00, Darmstädter 160,25, Harpener
184,50, Hibernia 187,50, Zama 165,40,
4 1/2 % Wetzlarer 166,90, 4 1/2 % Port-
ugiesische T. & C. O. —, —
Wien 97,75, Dresdner Bank 112,25, Dres-
dner Handelsbank 163,25, Darmstädter
Bank 160,25, Deutsche Bank 201,00,
Düsseldorf-Kommandit 103,25, Dresdner
Bank 159,25, Dresdner Lombarden 118,50,
Dresdner Kreditanstalt 142,00, Gott. Gewinn-
freibriefe, alle 126,80, jüngste 112,10,
Dresdner Straßenbau + 1 %, Fabrik-
bank 145,00, Sächsische Rente 104,22,
Gotha 44,10, Tiefenlohe 111,75, Zama
165,40, Elberfeld —, Schweizer
Zentralbank 138,60, Elberfeld, Bühlner
163,00, Gotthardsbank 158,60, Sachsen-
bank 160,00, Darmstädter 160,25, Harpener
184,50, Hibernia 187,50, Zama 165,40,
4 1/2 % Wetzlarer 166,90, 4 1/2 % Port-
ugiesische T. & C. O. —, —
Wien 97,75, Dresdner Bank 112,25, Dres-
dner Handelsbank 163,25, Darmstädter
Bank 160,25, Deutsche Bank 201,00,
Düsseldorf-Kommandit 103,25, Dresdner
Bank 159,25, Dresdner Lombarden 118,50,
Dresdner Kreditanstalt 142,00, Gott. Gewinn-<